

Strukturierter Qualitätsbericht  
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V  
für das Berichtsjahr 2008

LWL-Klinik Gütersloh

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ  
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 20.08.2009 um 14:36 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

# Inhaltsverzeichnis

|          |  |
|----------|--|
|          | Einleitung   |
| A-1      | Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses  |
| A-2      | Institutionskennzeichen des Krankenhauses  |
| A-3      | Standort(nummer)   |
| A-4      | Name und Art des Krankenhausträgers  |
| A-5      | Akademisches Lehrkrankenhaus   |
| A-6      | Organisationsstruktur des Krankenhauses  |
| A-7      | Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie                                   |
| A-8      | Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses                    |
| A-9      | Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses |
| A-10     | Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses                          |
| A-11     | Forschung und Lehre des Krankenhauses  |
| A-12     | Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V                           |
| A-13     | Fallzahlen des Krankenhauses   |
| A-14     | Personal des Krankenhauses   |
| B-[1]    | Psychiatrie  |
| B-[1].1  | Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung   |
| B-[1].2  | Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung                          |
| B-[1].3  | Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung       |
| B-[1].4  | Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung               |
| B-[1].5  | Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung                                       |
| B-[1].6  | Diagnosen nach ICD   |
| B-[1].7  | Prozeduren nach OPS  |
| B-[1].8  | Ambulante Behandlungsmöglichkeiten   |
| B-[1].9  | Ambulante Operationen nach § 115b SGB V  |
| B-[1].10 | Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft                          |
| B-[1].11 | Apparative Ausstattung   |
| B-[1].12 | Personelle Ausstattung   |
| B-[2]    | Innere Medizin   |
| B-[2].1  | Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung   |
| B-[2].2  | Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung                          |
| B-[2].3  | Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung       |
| B-[2].4  | Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung               |
| B-[2].5  | Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung                                       |
| B-[2].6  | Diagnosen nach ICD   |
| B-[2].7  | Prozeduren nach OPS  |
| B-[2].8  | Ambulante Behandlungsmöglichkeiten   |

- B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11 Apparative Ausstattung
- B-[2].12 Personelle Ausstattung
- B-[3] Neurologie**
- B-[3].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].6 Diagnosen nach ICD
- B-[3].7 Prozeduren nach OPS
- B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[3].11 Apparative Ausstattung
- B-[3].12 Personelle Ausstattung
- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

# Einleitung



Abbildung: Das Verwaltungsgebäude der LWL-Klinik Gütersloh

Zur LWL-Klinik Gütersloh gehören neben der Fachabteilung Psychiatrie die Abteilungen Innere Medizin und Neurologie. Die Klinik liegt am Rande der Innenstadt in einer weitläufigen Parkanlage, einem Ort der Ruhe und Erholung.

## 1. Fachabteilung Psychiatrie

Die Fachabteilung Psychiatrie ist in vier Abteilungen - **Allgemeine Psychiatrie, Psychosomatik, Gerontopsychiatrie und Suchtmedizin** - gegliedert, die ein differenziertes Behandlungsangebot mit stationärer, tagesklinischer und ambulanter Behandlung vorhalten.

### 1.1 Abteilung Allgemeine Psychiatrie

Die Behandlung ist einer ganzheitlichen, der Gesundheit förderlichen Sichtweise verpflichtet. Sowohl die lebensgeschichtlichen Entwicklungsbedingungen eines Menschen, als auch seine gegenwärtige Lebenssituation sowie die biologischen Ursachen der psychischen Erkrankung finden in geschlechtsspezifischen therapeutischen Angeboten

Aufmerksamkeit. Die individuellen Ressourcen werden im Therapieprozess genutzt. Angehörige werden möglichst intensiv mit in die Behandlung einbezogen.

## **1.2 Abteilung Psychosomatik**

Die Behandlung ist dem komplexen Zusammenspiel zwischen seelischen, körperlichen (also somatischen) und soziokulturellen Faktoren gewidmet. Hierbei werden diese drei Faktoren gleichrangig bewertet und in der Behandlung miteinander integriert. Die Kombination einzelner Therapieformen (für den psychotherapeutischen Bereich wird ein schulenübergreifender, integrativer Zugang gewählt) und die Teilnahme an den einzelnen Therapiemodulen erlaubt dem Einzelnen verschiedene Übungsfelder zu entdecken. Therapieziele werden individuell festgelegt. Das Therapiekonzept ist darauf ausgerichtet, Psychogeneseverständnis, Problemfokussierung und zentrale Konflikte aufzudecken, zu lösen und wo erforderlich eine gute Überleitung in ein längerfristig ambulantes Therapiesetting zu realisieren.

## **1.3 Abteilung Gerontopsychiatrie**

Aufgabe der Behandlung ist es, mit den Betroffenen und ihren Angehörigen gemeinsam alte Fähigkeiten zu aktivieren, vorhandene Kraftquellen zu nutzen, neue Perspektiven zu entwickeln. Unser Handeln ist darauf gerichtet, eine Integration der Patientinnen und Patienten in ihre alte oder eine ihren Bedürfnissen entsprechende neue Lebenswelt zu finden und der Familie Hilfsangebote zur Entlastung anzubieten.

## **1.4 Abteilung Suchtmedizinische Akutbehandlung**

Ziel der Behandlung ist es, Patientinnen und Patienten einen Ausweg aus der Suchterkrankung zu ermöglichen. Je nach Schwere der Abhängigkeit und der individuellen Situation des Betroffenen werden gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten die Behandlungsziele festgelegt. Dabei ist uns die Einbeziehung der Angehörigen und des sozialen Umfelds der Betroffenen besonders wichtig.

### **Behandlungskonzept**

Auf der Basis einer differenzierten Eingangsdagnostik erfolgt die leitlinienorientierte Therapie im Rahmen einer modernen psychiatrischen Versorgung. Ambulanter und teilstationärer Behandlung geben wir Vorrang vor stationärer Behandlung. Ganzheitliche Behandlung umfasst folgende grundlegende Methoden:

**Psychotherapeutische Behandlung** - Jede Patientin, jeder Patient wird psychotherapeutisch behandelt. Die Art und Intensität der von Ärzten und Psychologen als Einzel- wie auch Gruppentherapie eingesetzten, tiefenpsychologischen oder verhaltenstherapeutischen Verfahren orientiert sich an der Krankheit und den Möglichkeiten jedes Einzelnen. Es werden wissenschaftlich erprobte und in ihrer Wirksamkeit gesicherte Methoden angewendet.

**Medikamentöse Behandlung** - Die medikamentöse Behandlung folgt modernen pharmakologischen Gesichtspunkten und Erkenntnissen. Bei vielen psychiatrischen Erkrankungen wird durch Medikamente das Leid der Betroffenen gemindert und die Dauer der Erkrankung verkürzt. Die Patientinnen und Patienten werden ausführlich über die eingesetzten Medikamente und die verschiedenen Alternativen aufgeklärt.

**Sozio- und Milieuthérapie** - Zentraler Bestandteil der Behandlung ist eine begleitende, einführende therapeutische Beziehung. Umfangreiche milieu- und sozialtherapeutische Angebote werden von sozialarbeiterischer und pflegerischer

Kompetenz getragen.

**Bezugspflege** - Zentraler Bestandteil der Behandlung ist die Bezugspflege. Patientinnen und Patienten werden durch eine individuell verantwortliche Pflegekraft in ihrem Behandlungs- und Gesundungsprozess kontinuierlich unterstützt und begleitet. Der Pflegeprozess beinhaltet die Erstellung einer Pflegeanamnese, die Planung und Durchführung von pflegerischen Maßnahmen und die Evaluation des Geschehens.

## 2. Fachabteilung Innere Medizin

Ab dem 15.11.08 ist eine Umstrukturierung der Fachabteilung eingeleitet worden. Zusammen mit den Abteilungen Neurologie und Gerontopsychiatrie ist ein Zentrum für Altersmedizin im Aufbau. In diesem Rahmen werden Leistungen der geriatrischen Komplexbehandlung erbracht. Zudem verfügt die Fachabteilung Innere Medizin über eine vier Betten umfassende Überwachungseinheit.

Kennzeichen des geriatrischen Behandlungskonzeptes sind:

- Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen unter Berücksichtigung der Multimorbidität und der speziellen Risiken geriatrischer Patient/innen
- Bestandsaufnahme, um Probleme und Ressourcen der Patient/innen zu ermitteln (geriatrisches Assessment)
- Frührehabilitation für noch instabile bzw. überwachungspflichtige Patient/innen.

Das Behandlungsangebot beinhaltet:

- Behandlung der Akuterkrankung
- Durchführung des geriatrischen Assessments
- Individuelle medizinische, pflegerische und therapeutische Behandlung
- Angehörigenberatung
- Qualifizierte Entlassungsplanung
- Komplettes internistisches diagnostisches Angebot (Endoskopie, konventionelles Röntgen, Computertomographie, Labor, EKG, Langzeit EKG, Langzeit RR, Echo, Ultraschalldiagnostik)

Behandlungsziel ist die Wiedererlangung einer größtmöglichen Selbständigkeit zur Bewältigung des Alltags und die Erlangung eines größtmöglichen Maßes an Lebensqualität im Alter.

## 3. Fachabteilung Neurologie

Es werden sämtliche neurologische Krankheitsbilder behandelt. Die Abteilung verfügt über eine Stroke-Unit und über Ermächtigungsambulanzen für Botulinumtoxin, Neurovaskulären Ultraschall, Neuroimmunologische Erkrankungen und Multiple Sklerose. Eine schnelle, umfassende Diagnostik mit modernsten Geräten ist die Voraussetzung für eine umgehende, auf den Einzelnen abgestimmte Therapie.

- Spiral-Computertomographie, CT-Angio-Untersuchungen
- Gefäßultraschalldiagnostik: Doppler- und Farbduplexsonographie, Transkranielle Doppler- und Farbduplexsonographie
- Elektroenzephalographie (EEG) und evozierte Potenziale
- Nervenleitgeschwindigkeitsmessung, Elektromyographie, Tremoranalyse, Myasthenietest
- Myelographie
- Röntgen
- Labor mit Liquorlabor
- Kernspintomographie (MRT) und Angiographie in Kooperation
- internistische Diagnostik in Kooperation mit der Abteilung Innere Medizin

Unsere therapeutischen Angebote sind miteinander eng verzahnt. Das Vorgehen wird mit den Patientinnen und Patienten abgesprochen. Die Therapie wird von den besonderen Problemen und Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten bestimmt und umfasst z.B.:

- Individuell abgestimmte pharmakologische Behandlung
- Professionelle, aktivierende Pflege nach dem Bezugspflegesystem
- Physiotherapie, z.B.: Krankengymnastik, Fango, Reizstrombehandlung, Massage, Bewegungsbad
- Versorgung mit notwendigen Hilfsmitteln
- Sprach- und Schlucktherapie (Logopädie)
- Diätkosten und Ernährungsberatung
- Ergotherapie und Kognitives Training
- Psychologische und psychosomatische Mitbehandlung
- Spezielle Schmerztherapie
- und nicht zuletzt: Spaziergänge in unserem wunderschönen, weitläufigen Park

Bereits auf der Akutstation einsetzende frührehabilitative Maßnahmen einschließlich einer Pflegeberatung sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzeptes. In vielen Fällen vermitteln wir eine stationäre Weiterbehandlung oder eine Anschlussheilbehandlung (AHB) in einer Rehabilitationsklinik.

### **3.1 Stroke-Unit**

Auf der Schlaganfall-Spezialstation mit vier Überwachungsbetten werden rund um die Uhr Patientinnen und Patienten mit dem Verdacht auf einen frischen Schlaganfall aufgenommen. Rund um die Uhr steht uns die Notfalldiagnostik zur Verfügung, z. B. Computertomographie (CT), Angio-CT, Hirngefäßultraschall. Ständig werden EKG, Puls, Blutdruck, Atmung, Sauerstoff und Temperatur am Monitor überwacht.

Die Therapie beginnt zum frühestmöglichen Zeitpunkt. Eine Lysetherapie zum Auflösen eines Blutgerinnsels in den Hirngefäßen wird bei geeigneten Patienten innerhalb der ersten Stunden nach Auftreten des Schlaganfalles durchgeführt. Die Früherkennung und Behandlung von Risikofaktoren wie Bluthochdruck, Zucker- und Fettstoffwechselstörungen,

Herzerkrankungen oder Gerinnungsstörungen sind wichtig, um einen erneuten Schlaganfall möglichst zu vermeiden.

Die Rehabilitation nach einem Schlaganfall beginnt bei uns schon auf der Stroke-Unit mit Krankengymnastik, Logopädie, Ergotherapie und intensiver krankenzpflegerischer Betreuung.

Ab dem 15.11.08 ist eine Umstrukturierung der Fachabteilung eingeleitet worden. Leistungen der neurologischen Akutbehandlung, insbesondere der Schlaganfallbehandlung auf der Stroke-Unit, sind an die neurologische Abteilung am St. Elisabeth-Hospital Gütersloh verlagert worden. Zusammen mit den Abteilungen Innere Medizin und Gerontopsychiatrie ist ein Zentrum für Altersmedizin im Aufbau.

Die drei Fachabteilungen der Klinik werden im Teil B ausführlich dargestellt.

**Verantwortlich:**

| Name              | Abteilung                       | Tel. Nr.      | Fax Nr.       | Email                         |
|-------------------|---------------------------------|---------------|---------------|-------------------------------|
| Hildegard Winkler | Qualitätsmanagement-Beauftragte | 05241 5022536 | 05241 5022435 | Hildegard.Winkler@wkp-lwl.org |

**Ansprechpartner:**

| Name                         | Abteilung  | Tel. Nr.      | Fax Nr.       | Email                         |
|------------------------------|--|---------------|---------------|-------------------------------|
| Prof. Dr. med. Ingrid Börner | Ärztliche Direktorin, Chefärztin Abt. Allgemeine Psychiatrie und Abt. Psychosomatik    | 05241 5022210 | 05241 5022275 | Ingrid.Boerner@wkp-lwl.org    |
| Rita Elpers                  | Pflegedirektorin, PDL Fachabt. Innere Medizin, Fachabt. Neurologie, Abt. Psychosomatik | 05241 5022227 | 05241 5022435 | Rita.Elpers@wkp-lwl.org       |
| Reinhard Loer                | Kaufmännischer Direktor  | 05241 502254  | 05241 5022435 | Reinhard.Loer@wkp-lwl.org     |
| Burkhard Eichberg            | PDL Abt. Gerontopsychiatrie und Abt. Suchtmedizin                                      | 05241 5022227 | 05241 5022424 | Burghard.Eichberg@wkp-lwl.org |
| Dr. med. Ulrich Kemper       | Chefarzt Abt. Suchtmedizin   | 05241 5022551 | 05241 5022601 | Ulrich.Kemper@wkp-lwl.org     |
| Dr. med. Thomas Kloß         | Chefarzt Fachabt. Neurologie   | 05241 5022335 | 05241 5022105 | Thomas.Kloss@wkp-lwl.org      |
| Bernd Meißnest               | Chefarzt Abt. Gerontopsychiatrie   | 05241 5022360 | 05241 5022498 | Bernd.Meissnest@wkp-lwl.org   |
| Dr. med Kerstin Sudbrak      | Chefärztin Fachabt. Innere Medizin (ab 15.11.08)                                       | 05241 5022320 | 05241 5022134 | Kerstin.Sudbrak@wkp-lwl.org   |



| Name                           | Abteilung  | Tel. Nr.      | Fax Nr.       | Email                           |
|--------------------------------|--|---------------|---------------|---------------------------------|
| Hedwig Rottmann                | PDL Abt. Allgemeine<br>Psychiatrie                 | 05241 5022227 | 05241 5022424 | Hedwig.Rottmann@wkp-<br>lwl.org |
| Dr. med. Jan-Peter<br>Theurich | Chefarzt Fachabt. Innere<br>Medizin (bis 15.11.08) |               |               |                                 |

**Links:**

[www.psychiatrie-guetersloh.de](http://www.psychiatrie-guetersloh.de)

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Reinhard Loer, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

# Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

## **A-1** Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

### **Hausanschrift:**

LWL-Klinik Gütersloh  
Hermann-Simon-Straße 7  
33334 Gütersloh

### **Telefon:**

05241 / 5020

### **Fax:**

05241 / 5022275

### **Internet:**

[www.psychiatrie-guetersloh.de](http://www.psychiatrie-guetersloh.de)

## **A-2** Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260570146

## **A-3** Standort(nummer)

00

## **A-4** Name und Art des Krankenhausträgers

### **Name:**

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

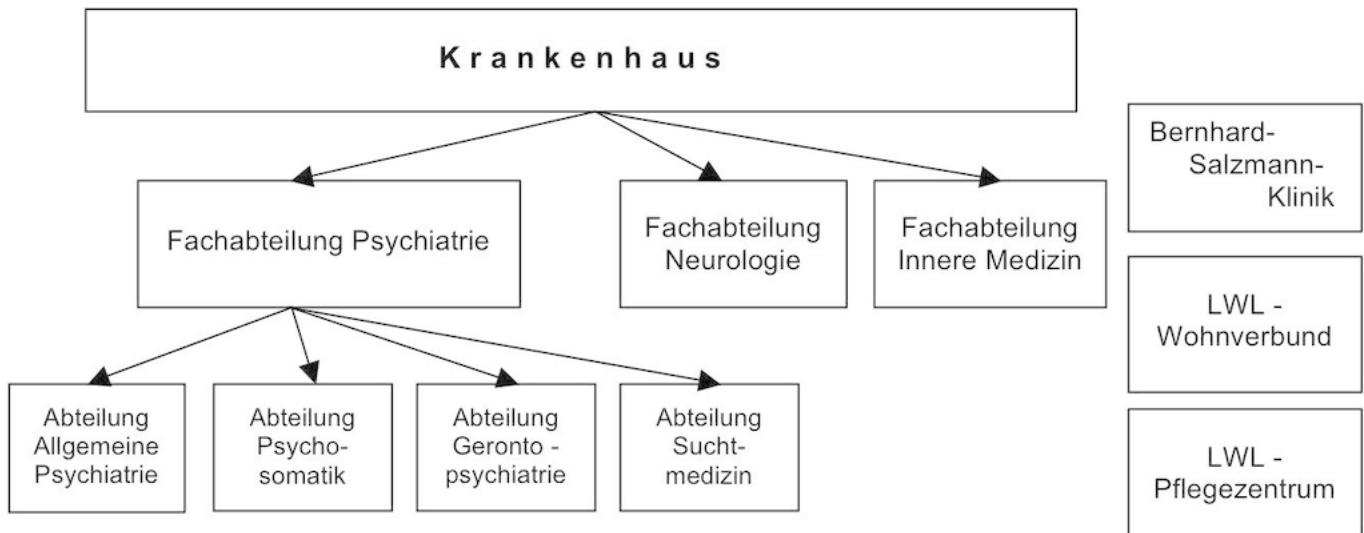
### **Art:**

öffentlich

## **A-5** Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

## A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: Die Einrichtungsstruktur der LWL-Klinik Gütersloh

Die LWL-Klinik Gütersloh wird von einem Direktorium geleitet, bestehend aus Ärztlicher, Pflege- und Kaufmännischer Direktion.

Die Klinik ist gegliedert in drei Fachabteilungen, die Fachabteilung Psychiatrie, bestehend aus den Abteilungen Allgemeine Psychiatrie, Psychosomatik, Gerontopsychiatrie und Suchtmedizinische Akutbehandlung, sowie die beiden somatischen Abteilungen Innere Medizin und Neurologie. Die Aufbauorganisation der Klinik ist in einem Organigramm geregelt. Geleitet werden die klinischen Abteilungen gemäß dem Prinzip der dualen Leitung gemeinsam durch Chefarzt und Pflegedienstleitung.

Zur Klinik gehören außerdem folgende Einrichtungen:

- Die **Bernhard-Salzmänn-Klinik**, Abteilung medizinische Rehabilitation Sucht, führt Entwöhnungsbehandlungen für alkohol- und medikamentenabhängige Menschen, Abhängige von illegalen Drogen sowie bei pathologischem Spielen durch.
- Der **LWL-Wohnverbund Gütersloh** bietet stationäre Wohnplätze, Familienpflege und ambulant betreutes Wohnen an.
- Das **LWL-Pflegezentrum Gütersloh** leistet stationäre Pflege, Kurzzeitpflege und Tagespflege.

## **A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie**

**Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:**

**Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?**

Ja

## **A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses**

trifft nicht zu / entfällt

## **A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses**

| Nr.  | Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot: | Kommentar / Erläuterung:  |
|------|---|---|
| MP10 | Bewegungsbad/ Wassergymnastik               | Wassertreten, Schwimmen   |
| MP11 | Bewegungstherapie                           | Bewegung verbessert die physiologischen Leistungen des Organismus. Durch gezielte Bewegungstherapie können Krankheitszustände, Leistungsabfall, Muskel- und Gelenkprobleme behandelt werden und langfristig präventiv vorbeugend behandelt werden.  |
| MP16 | Ergotherapie                                | Seit ihren frühesten Anfängen wird Ergotherapie zur Behandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen eingesetzt. Als handlungsorientierte Therapieform unterstützt sie die Betroffenen, die krankheitsbedingten spezifischen Störungen und psychosozialen Beeinträchtigungen zu überwinden und eine selbst bestimmte und eigenständige Lebensführung (wieder) aufzunehmen. Ein weiterer Therapieschwerpunkt liegt auf motorisch-funktioneller Behandlung bei geriatrischen Patient/innen sowie der Versorgung mit Hilfsmitteln. |
| MP23 | Kunsttherapie                               | Im Mittelpunkt dieser Therapie steht die bildnerische Auseinandersetzung mit der inneren Befindlichkeit. Unbewusstes kann gestalterisch ausgedrückt werden und erhält psychotherapeutische Relevanz.  |
| MP25 | Massage                                     | Fußreflexzonenmassage, Kopfmassage usw.   |
| MP27 | Musiktherapie                               | Durch gezielten Einsatz von Musik im Rahmen der therapeutischen Beziehung kann eine Wiederherstellung, Erhaltung oder Förderung seelischer, körperlicher und geistiger Gesundheit entstehen. Einsatz finden unterschiedlichste Musikinstrumente.  |
| MP31 | Physikalische Therapie                      | Die Physikalische Therapie ist ein fester Bestandteil der Physiotherapie.   |

| Nr.  | Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot: | Kommentar / Erläuterung:  |
|------|---|---|
| MP32 | Physiotherapie/ Krankengymnastik            | Hierzu gehören Angehörigengruppen, Informationsbroschüren zu speziellen Krankheitsbildern sowie therapeutische Angebote wie z.B. Psychoedukation. Durch gezielte Aufklärung wird die Selbstwahrnehmung spezieller Krankheitsauslöser gestärkt und Wege der Bewältigung werden aufgezeigt. |
| MP35 | Rückenschule/ Haltungsschulung              |   |
| MP49 | Wirbelsäulengymnastik                       |   |
| MP51 | Wundmanagement                              | Gezieltes, standardisiertes Vorgehen bei der Behandlung von Wunden, bzw. zur Prophylaxe, verbessert die Lebensqualität pflegebedürftiger Personen. Z. B. spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris   |

## **A-10** Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

| Nr.  | Serviceangebot:  | Kommentar / Erläuterung:                    |
|------|--|---|
| SA22 | Bibliothek   |   |
| SA23 | Cafeteria  |   |
| SA41 | Dolmetscherdienste   | Englisch, Türkisch, Russisch                |
| SA20 | Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)       | Im Patientenrestaurant oder auf der Station |
| SA26 | Friseursalon   |   |
| SA28 | Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten                                 |   |
| SA29 | Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum) |   |
| SA30 | Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten           |   |
| SA21 | Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)            |   |
| SA31 | Kulturelle Angebote  |   |
| SA32 | Maniküre/ Pediküre   |   |
| SA33 | Parkanlage   |   |
| SA36 | Schwimmbad   |   |

| Nr.  | Serviceangebot: | Kommentar / Erläuterung: |
|------|-----------------|--------------------------|
| SA42 | Seelsorge       |                          |
| SA57 | Sozialdienst    |                          |
| SA37 | Spielplatz      |                          |
| SA38 | Wäscheservice   |                          |

## **A-11** Forschung und Lehre des Krankenhauses

### **A-11.1** Forschungsschwerpunkte

#### **Lehre und Fortbildung**

Die Ärztliche Direktorin verfügt über eine Weiterbildungsermächtigung über 48 Monate im Fach Psychiatrie und Psychotherapie, die Chefärztin der Abteilung für Innere Medizin über 24 Monate im Fach Innere Medizin und die volle Weiterbildungsermächtigung für klinische Geriatrie, der Chefarzt der Neurologischen Abteilung über 48 Monate im Fach Neurologie.

Die Klinik hält ein kontinuierliches, mit Fortbildungspunkten der Ärztekammer zertifiziertes Fortbildungsprogramm vor. Für die Fachärzte besteht Fortbildungsverpflichtung und die Teilnahme an Fortbildungen wird überprüft. Fortbildungszertifikate der Ärztekammer Westfalen Lippe sind bei Ärzten vorhanden.

#### **Kooperationen mit Bildungseinrichtungen**

Eine ausgezeichnete Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist eine wesentliche Bedingung guter Behandlung. Die Klinik kooperiert daher mit Bildungseinrichtungen und nimmt Einfluss auf die Ausbildung von Ärzten, Pflegekräften und therapeutischem Fachpersonal.

- Die Klinik wirkt als Mitglied im Weiterbildungsverbund Ostwestfalen-Lippe mit an der Konzeptionierung einer hochwertigen Ausbildung von Ärzten und Psychologen und kooperiert im Rahmen der Ausbildung von Psychologischen Psychotherapeuten mit dem Zentralen Ausbildungsinstitut für Psychologische Psychotherapeuten Münster und der DGVT Münster und Dortmund.
- Die Klinik ist Mitgesellschafter der Zentralen Akademie für Berufe im Gesundheitswesen und gestaltet die Aus- und Weiterbildung von Pflegekräften und therapeutischem Fachpersonal mit.
- Die Fakultät für Gesundheitswissenschaften an der Universität Bielefeld ist Kooperationspartner der Klinik, zudem besteht regelmäßige Zusammenarbeit mit der Fakultät Medizin der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sowie dem Fachbereich Pflegewissenschaft der Fachhochschule Bielefeld.

#### **Wissenschaftliche Aktivitäten**

Die Klinik arbeitet an einem Forschungsprojekt zur Versorgungsforschung, speziell zur Überprüfung von Therapieeffizienz der psychiatrischen Krankheitsgruppen 'Depression' und 'Demenz' im stationären und poststationären Verlauf im Vergleich der Kliniken Gütersloh und Detmold sowie perspektivisch auch der polnischen Partnerklinik Gniezno. Diese Forschung mündet in die Forschungsprojekte des LWL-Forschungsinstituts für seelische Gesundheit ein.

### A-11.2 Akademische Lehre

| Nr.  | Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:              | Kommentar/Erläuterung: |
|------|---|------------------------|
| FL02 | Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen                                      |                        |
| FL07 | Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien |                        |
| FL04 | Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten                      |                        |
| FL03 | Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)                                   |                        |

### A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

| Nr.  | Ausbildung in anderen Heilberufen:                                    | Kommentar/Erläuterung: |
|------|---|------------------------|
| HB01 | Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin |                        |

### A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

421 Betten

### A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

#### Vollstationäre Fallzahl:

6135

#### Ambulante Fallzahlen

#### Quartalszählweise:

11177



## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

|  | Anzahl          | Kommentar/ Erläuterung |
|--|-----------------|------------------------|
| <b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt<br/>(außer Belegärzte und<br/>Belegärztinnen)</b> | 49 Vollkräfte   |                        |
| <b>davon Fachärzte und<br/>Fachärztinnen</b>                                       | 25,5 Vollkräfte |                        |
| <b>Belegärzte und Belegärztinnen<br/>(nach § 121 SGB V)</b>                        | 0 Personen      |                        |
| <b>Ärzte und Ärztinnen, die keiner<br/>Fachabteilung zugeordnet sind</b>           | 0 Vollkräfte    |                        |

### A-14.2 Pflegepersonal

|  | Anzahl           | Ausbildungsdauer      | Kommentar/ Erläuterung |
|--|------------------|-----------------------|------------------------|
| <b>Gesundheits- und<br/>Krankenpfleger und<br/>Gesundheits- und<br/>Krankenpflegerinnen</b>                  | 175,3 Vollkräfte | 3 Jahre               |                        |
| <b>Gesundheits- und<br/>Kinderkrankenpfleger<br/>und Gesundheits- und<br/>Kinderkrankenpflegerinn<br/>en</b> | 0 Vollkräfte     | 3 Jahre               |                        |
| <b>Altenpfleger und<br/>Altenpflegerinnen</b>  | 10 Vollkräfte    | 3 Jahre               |                        |
| <b>Pflegeassistenten und<br/>Pflegeassistentinnen</b>  | 0 Vollkräfte     | 2 Jahre               |                        |
| <b>Krankenpflegehelfer und<br/>Krankenpflegehelferinne<br/>n</b>   | 15 Vollkräfte    | 1 Jahr                |                        |
| <b>Pflegehelfer und<br/>Pflegehelferinnen</b>  | 1,5 Vollkräfte   | ab 200 Std. Basiskurs |                        |
| <b>Entbindungspfleger und<br/>Hebammen</b>   | 0 Personen       | 3 Jahre               |                        |
| <b>Operationstechnische<br/>Assistenten und<br/>Operationstechnische<br/>Assistentinnen</b>                  | 0 Vollkräfte     | 3 Jahre               |                        |



# Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## B-[1] Fachabteilung Psychiatrie

### **B-[1].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Psychiatrie

#### **Art der Abteilung:**

Hauptabteilung

#### **Fachabteilungsschlüssel:**

2900

#### **Hausanschrift:**

Hermann-Simon-Straße 7

33334 Gütersloh

#### **Telefon:**

05241 / 5020

#### **Fax:**

05241 / 5022275

#### **E-Mail:**

Ingrid.Boerner@wkp-lwl.org

#### **Chefärztinnen/-ärzte:**

| Titel:         | Name, Vorname: | Funktion:  | Tel. Nr., Email:                                  | Sekretariat:             | Belegarzt / KH-Arzt: |
|----------------|----------------|--|---|--------------------------|----------------------|
| Prof. Dr. med. | Börner, Ingrid | Ärztliche Direktorin,<br>Chefärztin Abt.<br>Allgemeine<br>Psychiatrie,<br>Chefärztin Abt.<br>Psychosomatik | 05241 – 5022210<br>Ingrid.Boerner@wkp-<br>lwl.org | Frau Hribar-<br>Nordmann |                      |
| Dr. med.       | Kemper, Ulrich | Chefarzt Abt.<br>Suchtmedizin  | 05241 – 5022551<br>Ulrich.Kemper@wkp-<br>lwl.org  | Frau Schramm             |                      |

| Titel: | Name, Vorname:  | Funktion:                           | Tel. Nr., Email:                                   | Sekretariat: | Belegarzt / KH-Arzt: |
|--------|-----------------|-------------------------------------|--|--------------|----------------------|
|        | Meißnest, Bernd | Chefarzt Abt.<br>Gerontopsychiatrie | 05241 – 5022360<br>Bernd.Meissnest@w<br>kp-lwl.org | Frau Ruscher |                      |

## B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Psychiatrie]

| Nr.  | Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie:   | Kommentar / Erläuterung:   |
|------|---|--|
| VP03 | Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen  |  |
| VP08 | Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen   |  |
| VP10 | Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen                                  |  |
| VP07 | Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen  |  |
| VP04 | Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen              |  |
| VP06 | Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen                          |  |
| VP01 | Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen  | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Qualifizierte Alkoholentzugsbehandlung</li> <li>2. Qualifizierte Medikamentenentzugsbehandlung</li> <li>3. Qualifizierter Drogenentzug</li> <li>4. Behandlung zusätzlicher psychiatrischer Erkrankungen (z. B. Angst und Depressionen)</li> <li>5. Behandlung von chronisch mehrfach beeinträchtigten Suchtkranken</li> <li>6. Kriseninterventionen</li> </ol> |
| VP02 | Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen               |  |
| VP05 | Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren |  |
| VX00 | Gerontopsychiatrisches Zentrum  | Ambulanz, Tagesklinik, Beratungsstelle   |
| VP15 | Psychiatrische Tagesklinik  |  |
| VP13 | Psychosomatische Komplexbehandlung  |  |
| VX00 | Schwerpunktstationen  | Demenz, Depression, Sucht, Psychosen   |

| Nr.  | Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie: | Kommentar / Erläuterung:  |
|------|---|---|
| VP12 | Spezialsprechstunde                             |   |
| VX00 | Zentrum für Altersmedizin                       | Interdisziplinäre Station (Neurologie, Innere Medizin, Gerontopsychiatrie), Koniliar- und Liaisondienst |

### B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Psychiatrie]

| Nr.  | Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:             | Kommentar / Erläuterung:  |
|------|---|---|
| MP01 | Akupressur  | Mit der Akupressur werden bestimmte Energiepunkte des Körpers mit gezielter Massage behandelt, z. B. Schläfe, Stirn, zu u. a. Erreichung von Entspannungszuständen, Schmerzlinderung. Massage dieser Stellen schafft eine Verbindung zwischen verschiedenen Organen.  |
| MP02 | Akupunktur  | Ähnlich wie bei der Akupressur versucht die Akupunktur mit der Nadeltechnik gegen Schmerzzustände, Anspannungszustände vorzugehen, indem durch Verweilen dieser feinen Nadeln in der Haut für eine bestimmte Zeit Energie durch den Körper fließen kann.  |
| MP00 | Alltagsbegleitung                                       |   |
| MP03 | Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare              |   |
| MP53 | Aromapflege/-therapie                                   |   |
| MP04 | Atemgymnastik   |   |
| MP06 | Basale Stimulation                                      | Durch Aktivierung bestimmter Wahrnehmungsbereiche und Anregung primärer Körper- und Bewegungserfahrungen werden Eigenaktivitäten, die durch Mangel an Bewegung oder bestimmte körperliche oder psychische Erkrankungen beeinträchtigt sind, wieder aktiviert und gefördert. Durch veränderte Sinneswahrnehmungen wird ein Zugang zur Umgebung und zur Verbesserung der Lebensqualität erreicht. |
| MP56 | Belastungstraining/-therapie/Arbeitsprobung             |   |
| MP07 | Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter                |   |
| MP08 | Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung                 |   |
| MP09 | Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden | Trauerbegleitung, u. a. durch Geistlichen   |
| MP14 | Diät- und Ernährungsberatung                            | Durch eine Ökotrophologin   |

| Nr.  | Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:  | Kommentar / Erläuterung:  |
|------|--|---|
| MP15 | Entlassungsmanagement  | Umfassend werden die poststationären sozialen, psychosozialen und medizinischen Unterstützungsangebote aufgegriffen und individuell zum Entlassungszeitpunkt hin implementiert.   |
| MP58 | Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung   | Eine Ethikkommission berät bei ethischen Fragestellungen.   |
| MP17 | Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege                       | Jede Patientin, jeder Patient erhält einen Bezugstherapeuten / eine Bezugspflegekraft, die durch die Behandlung begleitet und den individuellen Behandlungsplan erstellt.   |
| MP18 | Fußreflexzonenmassage  | Durch Druckpunktmassage an bestimmten Stellen am Fuß lassen sich Reflexwege zu inneren Organen und möglich bestehenden Störungen ihrer Funktion beeinflussen. Dies kann stimulierenden und entspannenden Charakter haben.   |
| MP59 | Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining |   |
| MP22 | Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung   | Beratung und Training werden bei Patient/innen mit und ohne Blasenkatheter durchgeführt.  |
| MP26 | Medizinische Fußpflege   |   |
| MP00 | Milieutherapie   | Durch milieutherapeutische, strukturelle und gestalterische Elemente werden Räume geschaffen, die animierend, entspannend, ausgleichend und haltgebende Ausstrahlung vermitteln. In diesen finden die medizinischen, therapeutischen, pflegerischen Angebote statt. |
| MP28 | Naturheilverfahren   | Durch den Einsatz von unterschiedlichen Naturheilverfahren wird die körpereigene Fähigkeit zur Selbstheilung aktiviert. Einsatz finden hier „natürliche Arzneimittel“ in Form von Düften, Säften, Ölen und als Nahrungszusätze.                                     |
| MP29 | Osteopathie/ Chiropraktik  |   |
| MP30 | Pädagogisches Leistungsangebot   |   |
| MP33 | Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse                                       | Psychotherapie in Einzel- und Gruppenangeboten, Depressionsgruppe, Psychoedukation, systemisch, tiefenpsychologisch und verhaltenstherapeutische Intervention   |
| MP34 | Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst          | Psychotherapie in Einzel- und Gruppenangeboten, Depressionsgruppe, Psychoedukation, systemisch, tiefenpsychologisch und verhaltenstherapeutische Intervention   |
| MP63 | Sozialdienst   |   |
| MP64 | Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit  | Jährliches Parkfest, Fortbildungsveranstaltungen, Tage der Offenen Tür, Schülerprojekte   |

| Nr.  | Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:                                     | Kommentar / Erläuterung:   |
|------|---|--|
| MP39 | Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen     | Die Zusammenarbeit mit Angehörigen und Bezugspersonen ist wesentlicher Bestandteil des Behandlungskonzeptes. Von der Aufnahme bis zur Entlassung wird eine individuelle, dem Krankheitsbild, dem familiären Umfeld und dem Behandlungsverlauf angepasste Beratung / Schulung durchgeführt. |
| MP40 | Spezielle Entspannungstherapie  | z. B. Autogenes Training, progressive Muskelentspannung  |
| MP42 | Spezielles pflegerisches Leistungsangebot                                       | Pflegevisiten, Wundmanagement  |
| MP44 | Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie  | Schluck- und Sprachtraining zur Förderung und Wiederherstellung von gestörter Sprachproduktion, Barrieren beim Essen und Trinken.  |
| MP00 | Training der Aktivitäten des täglichen Lebens                                   | Bestehende Fähigkeiten werden durch gezieltes Training in der Erstellung von Mahlzeiten reaktiviert und ausgebaut. Diese tagesstrukturierenden Angebote fördern die Begegnung und den Austausch.   |
| MP47 | Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik                                  | Technik zur Gangschulung, z. B. Rollator.<br>Für den Erhalt und die Förderung der Mobilität werden gezielt Instrumente eingesetzt, Bewegungsabläufe aufgezeigt.  |
| MP52 | Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen                               | Gruppe der Psychatrieerfahrenen, Angehörigengruppe, Alzheimer-Gesellschaft, Sucht-Selbsthilfegruppen   |
| MP00 | Zusammenarbeit mit ambulanten und stationären Diensten der Altenhilfe           | Tagespflegen, ambulante Dienste, Beratungsstellen etc.   |
| MP68 | Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege |  |

## **B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Psychiatrie]**

| Nr.  | Serviceangebot:                       | Kommentar / Erläuterung:                         |
|------|---------------------------------------|--|
| SA01 | Aufenthaltsräume                      | Wohnzimmer, z. T. Wintergarten, z.T. Raucherraum |
| SA02 | Ein-Bett-Zimmer                       |  |
| SA03 | Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle |  |
| SA13 | Elektrisch verstellbare Betten        |  |
| SA04 | Fernsehraum                           |  |
| SA05 | Mutter-Kind-Zimmer                    |  |

| Nr.  | Serviceangebot:                        | Kommentar / Erläuterung: |
|------|--|--------------------------|
| SA06 | Rollstuhlgerechte Nasszellen           |                          |
| SA08 | Teeküche für Patienten                 |                          |
| SA09 | Unterbringung Begleitperson            |                          |
| SA19 | Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer    |                          |
| SA10 | Zwei-Bett-Zimmer                       |                          |
| SA11 | Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle |                          |

## B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

### Vollstationäre Fallzahl:

4341

### Teilstationäre Fallzahl:

590

## B-[1].6 Diagnosen nach ICD

### B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

| Rang | ICD-10- Ziffer*<br>(3-stellig): | Fallzahl: | Umgangssprachliche Bezeichnung:   |
|------|---------------------------------|-----------|---|
| 1    | F10                             | 1492      | Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol   |
| 2    | F32                             | 555       | Phase einer depressiven Episode   |
| 3    | F19                             | 531       | Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen      |
| 4    | F25                             | 377       | Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung |
| 5    | F33                             | 204       | Wiederholt auftretende Phasen der depressiven Störung   |
| 6    | F05                             | 191       | Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt                                   |
| 7    | F31                             | 184       | Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit                |
| 8    | F43                             | 145       | Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben  |
| 9    | F20                             | 141       | Schizophrenie   |
| 10   | F60                             | 113       | Schwere, beeinträchtigende Störungen der Persönlichkeit und Auswirkungen auf das Verhalten  |



| Rang | ICD-10- Ziffer*<br>(3-stellig): | Fallzahl: | Umgangssprachliche Bezeichnung:   |
|------|---------------------------------|-----------|---|
| 11   | F03                             | 71        | Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet                        |
| 12   | F06                             | 59        | Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit             |
| 13   | F41                             | 52        | Sonstige Angststörung   |
| 14   | F22                             | 29        | Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten                   |
| 15   | F01                             | 20        | Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn |
| 16   | F23                             | 16        | Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust   |
| 17   | F11                             | 15        | Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)                   |
| 17   | G30                             | 15        | Alzheimer-Krankheit   |
| 19   | F07                             | 13        | Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns  |
| 19   | F13                             | 13        | Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel  |

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

| Rang | ICD-10 Ziffer<br>(3-5-stellig): | Anzahl: | Umgangssprachliche Bezeichnung:   |
|------|---------------------------------|---------|---|
| 1    | F00                             | 75      | Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) bei Alzheimer-Krankheit                     |
| 2    | F40                             | 20      | Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen  |
| 3    | F42                             | 17      | Zwangsstörung   |
| 4    | F02                             | <= 5    | Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) bei anderenorts klassifizierten Krankheiten |

## B-[1].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

### B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

### B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

## B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

| Nr:  | Art der Ambulanz:                                 | Bezeichnung der Ambulanz:        | Nr. / Leistung: | Kommentar / Erläuterung:  |
|------|---|----------------------------------|-----------------|---|
| AM00 | Ambulante Ergotherapie                            | Ambulante Ergotherapie           |                 |   |
| AM00 | Konsiliar- und Liaisondienste                     | Konsiliar- und Liaisondienste    |                 |   |
| AM02 | Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V | Gerontopsychiatrische Ambulanz   |                 | Fachberatung /<br>Behandlung /<br>Krisenintervention /<br>Hausbesuche z.B. für Patient/innen mit Demenzerkrankungen, Depression, Sucht im Alter, chronischem Krankheitsverlauf;<br>Gedächtnissprechstunde und psychologische Testung; Beratung von Angehörigen und Heimen |
| AM02 | Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V | Allgemeinpsychiatrische Ambulanz |                 | Fachberatung / Therapie /<br>Krisenintervention / ggf. Hausbesuche;<br>Traumabehandlung, Beratung von Angehörigen, Spezialsprechstunden 'Psychose und Sucht', 'ADHS', 'Migranten'   |

| Nr:  | Art der Ambulanz:                                       | Bezeichnung der Ambulanz: | Nr. / Leistung: | Kommentar / Erläuterung:  |
|------|---|---------------------------|-----------------|---|
| AM02 | Psychiatrische<br>Institutsambulanz nach § 118<br>SGB V | Suchtambulanz             |                 | Suchtmedizinische und<br>psychotherapeutische<br>Fachberatung /<br>Behandlung /<br>Krisenintervention / ggf.<br>Hausbesuche; Ambulante<br>Entgiftung /<br>medikamentengestützte<br>Substitutionsbehandlung;<br>Ambulante Nachsorge;<br>Therapeutische Hilfe bei<br>gerichtlichen Auflagen<br>(z.B.<br>Führerscheinprobleme);<br>Beratung von<br>Angehörigen |
| AM11 | Vor- und nachstationäre<br>Leistungen nach § 115a SGB V | Institutsambulanz         |                 |   |

### **B-[1].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[1].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[1].11** Apparative Ausstattung

| Nr.  | Vorhandene Geräte: | Umgangssprachliche Bezeichnung: | 24h: | Kommentar / Erläuterung:  |
|------|--------------------|---------------------------------|------|---|
| AA00 | Medizingeräte      |                                 |      | Die erforderlichen Medizingeräte werden<br>in den Fachabteilungen Innere Medizin<br>und Neurologie vorgehalten. |

## B-[1].12 Personelle Ausstattung

### B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

|  | Anzahl        | Kommentar/ Erläuterung |
|--|---------------|------------------------|
| <b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt<br/>(außer Belegärzte und<br/>Belegärztinnen)</b> | 35 Vollkräfte |                        |
| <b>davon Fachärzte und<br/>Fachärztinnen</b>                                       | 20 Vollkräfte |                        |
| <b>Belegärzte und Belegärztinnen<br/>(nach § 121 SGB V)</b>                        | 0 Personen    |                        |

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

| Nr.  | Facharztbezeichnung:  | Kommentar / Erläuterung: |
|------|---|--------------------------|
| AQ23 | Innere Medizin  |                          |
| AQ42 | Neurologie  |                          |
| AQ52 | Psychiatrie und Psychotherapie, SP<br>Forensische Psychiatrie |                          |
| AQ53 | Psychosomatische Medizin und<br>Psychotherapie                |                          |

| Nr.  | Zusatzweiterbildung (fakultativ): | Kommentar / Erläuterung: |
|------|-----------------------------------|--------------------------|
| ZF09 | Geriatric                         |                          |
| ZF36 | Psychotherapie                    |                          |
| ZF45 | Suchtmedizinische Grundversorgung |                          |

### B-[1].12.2 Pflegepersonal:

|   | Anzahl           | Ausbildungsdauer | Kommentar/ Erläuterung |
|---|------------------|------------------|------------------------|
| <b>Gesundheits- und<br/>Krankenpfleger und<br/>Gesundheits- und<br/>Krankenpflegerinnen</b> | 148,3 Vollkräfte | 3 Jahre          |                        |

|   | Anzahl         | Ausbildungsdauer      | Kommentar/ Erläuterung |
|---|----------------|-----------------------|------------------------|
| <b>Gesundheits- und Kinderkrankpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankpflegerinnen</b> | 0 Vollkräfte   | 3 Jahre               |                        |
| <b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>   | 10 Vollkräfte  | 3 Jahre               |                        |
| <b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>                                       | 0 Vollkräfte   | 2 Jahre               |                        |
| <b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>                                 | 15 Vollkräfte  | 1 Jahr                |                        |
| <b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>   | 1,5 Vollkräfte | ab 200 Std. Basiskurs |                        |
| <b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>  | 0 Personen     | 3 Jahre               |                        |
| <b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>         | 0 Vollkräfte   | 3 Jahre               |                        |

#### **Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:**

| Nr.  | Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss: | Kommentar / Erläuterung: |
|------|--|--------------------------|
| PQ02 | Diplom   |                          |
| PQ03 | Hygienefachkraft   |                          |
| PQ04 | Intensivpflege und Anästhesie                                      |                          |
| PQ05 | Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten                      |                          |
| PQ10 | Psychiatrische Pflege  |                          |

| Nr.  | Zusatzqualifikation:           | Kommentar / Erläuterung: |
|------|--------------------------------|--------------------------|
| ZP01 | Basale Stimulation             |                          |
| ZP02 | Bobath                         |                          |
| ZP03 | Diabetes                       |                          |
| ZP04 | Endoskopie/Funktionsdiagnostik |                          |
| ZP05 | Entlassungsmanagement          |                          |

| Nr.  | Zusatzqualifikation: | Kommentar / Erläuterung: |
|------|----------------------|--------------------------|
| ZP06 | Ernährungsmanagement |                          |
| ZP07 | Geriatric            |                          |
| ZP08 | Kinästhetik          |                          |
| ZP09 | Kontinenzberatung    |                          |
| ZP10 | Mentor und Mentorin  |                          |
| ZP11 | Notaufnahme          |                          |
| ZP12 | Praxisanleitung      |                          |
| ZP13 | Qualitätsmanagement  |                          |
| ZP14 | Schmerzmanagement    |                          |
| ZP15 | Stomapflege          |                          |
| ZP16 | Wundmanagement       |                          |

**B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:**Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

| Nr.  | Spezielles therapeutisches Personal:  | Kommentar/ Erläuterung: |
|------|---|-------------------------|
| SP29 | Altentherapeut und Altentherapeutin   |                         |
| SP02 | Arzthelfer und Arzthelferin   |                         |
| SP31 | Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin  |                         |
| SP34 | Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung) |                         |
| SP04 | Diätassistent und Diätassistentin   |                         |
| SP05 | Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin   |                         |
| SP06 | Erzieher und Erzieherin   |                         |

| Nr.  | Spezielles therapeutisches Personal:   | Kommentar/ Erläuterung: |
|------|--|-------------------------|
| SP08 | Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin  |                         |
| SP11 | Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte   |                         |
| SP13 | Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraeputin                                  |                         |
| SP14 | Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin |                         |
| SP15 | Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin   |                         |
| SP16 | Musiktherapeut und Musiktherapeutin  |                         |
| SP17 | Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin   |                         |
| SP21 | Physiotherapeut und Physiotherapeutin  |                         |
| SP22 | Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin   |                         |
| SP23 | Psychologe und Psychologin   |                         |
| SP24 | Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin   |                         |
| SP25 | Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin  |                         |
| SP26 | Sozialpädagogin und Sozialpädagoge   |                         |
| SP45 | Sozialtherapeut und Sozialtherapeutin  |                         |
| SP46 | Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagogin und Sportpädagoge   |                         |

| Nr.  | Spezielles therapeutisches Personal:  | Kommentar/ Erläuterung: |
|------|---|-------------------------|
| SP28 | Wundmanager und<br>Wundmanagerin/Wundberater und<br>Wundberaterin/Wundexperte und<br>Wundexpertin/Wundbeauftragter und<br>Wundbeauftragte |                         |



# B-[2] Fachabteilung Innere Medizin

## B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Innere Medizin

### Art der Abteilung:

Hauptabteilung

### Fachabteilungsschlüssel:

0100

### Hausanschrift:

Hermann-Simon-Straße 7

33334 Gütersloh

### Telefon:

05241 / 5022320

### Fax:

05241 / 5022134

### E-Mail:

Kerstin.Sudbrak@wkp-lwl.org

### Chefärztinnen/-ärzte:

| Titel:   | Name, Vorname:      | Funktion:  | Tel. Nr., Email:                               | Sekretariat: | Belegarzt / KH-Arzt: |
|----------|---------------------|--|--|--------------|----------------------|
| Dr. med. | Sudbrak, Kerstin    | Chefärztin Abt.<br>Innere Medizin (ab<br>15.11.08) | 05241 – 5022320<br>Kerstin.Sudbrak@wkp-lwl.org | Frau Aron    |                      |
| Dr. med. | Theurich, Jan-Peter | Chefarzt Abt. Innere<br>Medizin (bis<br>15.11.08)  |  |              |                      |

## B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Innere Medizin]

| Nr. | Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin: | Kommentar / Erläuterung: |
|-----|--|--------------------------|
|-----|--|--------------------------|

| Nr.  | Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin:   | Kommentar / Erläuterung: |
|------|--|--------------------------|
| VR10 | Computertomographie (CT), nativ  |                          |
| VR11 | Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel  |                          |
| VI07 | Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]  |                          |
| VI02 | Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes             |                          |
| VI03 | Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit   |                          |
| VI10 | Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..) |                          |
| VI15 | Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge  |                          |
| VI14 | Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas                             |                          |
| VI11 | Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes   |                          |
| VI24 | Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen   |                          |
| VI19 | Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten  |                          |
| VI01 | Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten   |                          |
| VI04 | Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren                            |                          |
| VI16 | Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura   |                          |
| VI05 | Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten                     |                          |
| VI08 | Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen   |                          |
| VU02 | Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz   |                          |
| VI17 | Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen   |                          |
| VI06 | Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten  |                          |
| VR04 | Duplexsonographie  |                          |
| VR03 | Eindimensionale Dopplersonographie   |                          |
| VI35 | Endoskopie   |                          |
| VR06 | Endosonographie  |                          |
| VR08 | Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung  |                          |

| Nr.  | Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin: | Kommentar / Erläuterung: |
|------|--|--------------------------|
| VR01 | Konventionelle Röntgenaufnahmen                    |                          |
| VR02 | Native Sonographie                                 |                          |
| VI39 | Physikalische Therapie                             |                          |
| VR05 | Sonographie mit Kontrastmittel                     |                          |

### **B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Innere Medizin]**

| Nr.  | Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:                                 | Kommentar / Erläuterung:              |
|------|---|---------------------------------------|
| MP03 | Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare                                    |                                       |
| MP04 | Atemgymnastik   |                                       |
| MP06 | Basale Stimulation  |                                       |
| MP07 | Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter                                    |                                       |
| MP12 | Bobath-Therapie   |                                       |
| MP13 | Diabetiker-Schulung   | Individual-Schulung                   |
| MP14 | Diät- und Ernährungsberatung  | Arzt für Ernährungsmedizin (Oberarzt) |
| MP15 | Entlassungsmanagement   |                                       |
| MP17 | Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege              |                                       |
| MP18 | Fußreflexzonenmassage   |                                       |
| MP22 | Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung                                      |                                       |
| MP24 | Lymphdrainage   |                                       |
| MP26 | Medizinische Fußpflege  | externes Angebot                      |
| MP29 | Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie                                  |                                       |
| MP60 | Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)                            |                                       |
| MP37 | Schmerztherapie/ -management  |                                       |
| MP63 | Sozialdienst  |                                       |
| MP64 | Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit                                   |                                       |
| MP39 | Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen |                                       |

| Nr.  | Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:   | Kommentar / Erläuterung: |
|------|---|--------------------------|
| MP44 | Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie  | externes Angebot         |
| MP45 | Stomatherapie/-beratung   |                          |
| MP47 | Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik  |                          |
| MP48 | Wärme- u. Kälteanwendungen  |                          |
| MP68 | Zusammenarbeit mit<br>Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter<br>Pflege/Kurzzeitpflege |                          |

## **B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Innere Medizin]**

| Nr.  | Serviceangebot:  | Kommentar / Erläuterung: |
|------|--|--------------------------|
| SA01 | Aufenthaltsräume                                       |                          |
| SA55 | Beschwerdemanagement                                   |                          |
| SA44 | Diät-/Ernährungsangebot                                |                          |
| SA02 | Ein-Bett-Zimmer  |                          |
| SA03 | Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle                  |                          |
| SA40 | Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher |                          |
| SA14 | Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer                        |                          |
| SA04 | Fernsehraum  |                          |
| SA47 | Nachmittagstee/-kaffee                                 |                          |
| SA34 | Rauchfreies Krankenhaus                                |                          |
| SA06 | Rollstuhlgerechte Nasszellen                           |                          |
| SA17 | Rundfunkempfang am Bett                                |                          |
| SA54 | Tageszeitungsangebot                                   |                          |
| SA18 | Telefon  |                          |
| SA10 | Zwei-Bett-Zimmer                                       |                          |

## B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

### Vollstationäre Fallzahl:

630

## B-[2].6 Diagnosen nach ICD

### B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

| Rang | ICD-10- Ziffer*<br>(3-stellig): | Fallzahl: | Umgangssprachliche Bezeichnung:   |
|------|---------------------------------|-----------|---|
| 1    | F10                             | 68        | Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol   |
| 2    | J18                             | 42        | Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet   |
| 3    | E11                             | 31        | Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2  |
| 4    | I10                             | 27        | Bluthochdruck ohne bekannte Ursache   |
| 5    | K70                             | 26        | Leberkrankheit durch Alkohol  |
| 5    | R55                             | 26        | Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps  |
| 5    | T42                             | 26        | Vergiftung durch Medikamente gegen Krampfanfälle, durch Schlaf- und Beruhigungsmittel bzw. durch Mittel gegen die Parkinson-Krankheit |
| 8    | I50                             | 24        | Herzschwäche  |
| 9    | T43                             | 22        | Vergiftung durch bewusstseinsverändernde Substanzen   |
| 10   | J44                             | 20        | Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD  |
| 11   | G40                             | 15        | Anfallsleiden - Epilepsie   |
| 12   | K29                             | 14        | Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms  |
| 13   | E86                             | 13        | Flüssigkeitsmangel  |
| 13   | F19                             | 13        | Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen          |
| 15   | I63                             | 12        | Schlaganfall durch Gefäßverschluss - Hirninfarkt  |
| 16   | I48                             | 11        | Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens   |
| 17   | F05                             | 10        | Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt                                       |
| 17   | K21                             | 10        | Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft   |
| 19   | A41                             | 8         | Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)  |
| 19   | R06                             | 8         | Atemstörung   |

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[2].7 Prozeduren nach OPS

### B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

| Rang | OPS-301 Ziffer<br>(4-stellig): | Anzahl: | Umgangssprachliche Bezeichnung:   |
|------|--------------------------------|---------|---|
| 1    | 8-930                          | 328     | Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens |
| 2    | 3-200                          | 166     | Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel   |
| 3    | 1-632                          | 155     | Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung   |
| 4    | 1-440                          | 95      | Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt bei einer Spiegelung  |
| 5    | 8-561                          | 84      | Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen  |
| 6    | 1-207                          | 69      | Messung der Gehirnströme - EEG  |
| 7    | 3-222                          | 54      | Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel   |
| 8    | 3-225                          | 44      | Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel   |
| 9    | 1-650                          | 43      | Spiegelung des Dickdarms bis Eintritt des Dünndarms - Koloskopie  |
| 10   | 3-226                          | 29      | Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel   |
| 11   | 1-444                          | 28      | Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung   |
| 11   | 8-800                          | 28      | Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger                                    |
| 13   | 1-620                          | 27      | Lungenspiegelung (mit und ohne Erregerspülung)  |
| 14   | 3-052                          | 23      | Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE   |
| 15   | 3-703                          | 20      | Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)   |
| 15   | 9-320                          | 20      | Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens                             |
| 17   | 8-120                          | 17      | Magenspülung  |
| 18   | 3-207                          | 16      | Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel  |
| 19   | 8-701                          | 14      | Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation  |
| 20   | 1-208                          | 13      | Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)   |

## B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

## B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

| Nr:  | Art der Ambulanz:                                    | Bezeichnung der Ambulanz:     | Nr. / Leistung: | Kommentar / Erläuterung: |
|------|--|-------------------------------|-----------------|--------------------------|
| AM00 | Ambulante Ergotherapie                               | Ambulante Ergotherapie        |                 |                          |
| AM00 | Konsiliar- und Liaisondienste                        | Konsiliar- und Liaisondienste |                 |                          |
| AM07 | Privatambulanz                                       | Innere Medizin, Geriatrie     |                 |                          |
| AM11 | Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V | Innere Medizin, Geriatrie     |                 |                          |

## B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

## B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

## B-[2].11 Apparative Ausstattung

| Nr.  | Vorhandene Geräte:          | Umgangssprachliche Bezeichnung:                             | 24h: | Kommentar / Erläuterung: |
|------|-----------------------------|---|------|--------------------------|
| AA58 | 24h-Blutdruck-Messung       |   | Ja   |                          |
| AA59 | 24h-EKG-Messung             |   | Ja   |                          |
| AA38 | Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte | Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck | Ja   |                          |
| AA03 | Belastungs-EKG/ Ergometrie  |   |      |                          |

| Nr.  | Vorhandene Geräte:   | Umgangssprachliche Bezeichnung:   | 24h: | Kommentar / Erläuterung:                                    |
|------|--|---|------|---|
| AA39 | Bronchoskop  | Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung   | Ja   |   |
| AA08 | Computertomograph (CT)   |   | Ja   |   |
| AA40 | Defibrillator  | Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen   | Ja   |   |
| AA00 | Echokardiographie, transthorakal und transösophageal                       |   | Ja   |   |
| AA10 | Elektroenzephalographiegerät (EEG)   | Hirnstrommessung  | Ja   |   |
| AA11 | Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit | Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel  |      |   |
| AA43 | Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP               | Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden |      |   |
| AA12 | Endoskop   |   | Ja   | Gastroskop, Bronchoskop, Koloskop, Sigmoidoskop, Proktoskop |
| AA45 | Endosonographiegerät   | Ultraschalldiagnostik im Körperinneren  |      |   |
| AA00 | Kardioversionsgerät und externer Herzschrittmacher                         |   | Nein |   |
| AA19 | Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)                 |   |      |   |
| AA27 | Röntgengerät/<br>Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)                       |   | Ja   |   |
| AA28 | Schlaflabor  |   | Ja   | Screening mit RESMED  |
| AA29 | Sonographiegerät/<br>Dopplersonographiegerät                               |   | Ja   |   |
| AA31 | Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung   |   |      |   |



## B-[2].12 Personelle Ausstattung

### B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

|  | Anzahl       | Kommentar/ Erläuterung |
|--|--------------|------------------------|
| <b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt<br/>(außer Belegärzte und<br/>Belegärztinnen)</b> | 6 Vollkräfte |                        |
| <b>davon Fachärzte und<br/>Fachärztinnen</b>                                       | 3 Vollkräfte |                        |
| <b>Belegärzte und Belegärztinnen<br/>(nach § 121 SGB V)</b>                        | 0 Personen   |                        |

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

| Nr.  | Facharztbezeichnung:                     | Kommentar / Erläuterung: |
|------|--|--------------------------|
| AQ63 | Allgemeinmedizin                         |                          |
| AQ23 | Innere Medizin                           |                          |
| AQ30 | Innere Medizin und SP Pneumologie        |                          |
| AQ49 | Physikalische und Rehabilitative Medizin |                          |

| Nr.  | Zusatzweiterbildung (fakultativ):         | Kommentar / Erläuterung: |
|------|---|--------------------------|
| ZF03 | Allergologie                              |                          |
| ZF09 | Geriatric                                 |                          |
| ZF32 | Physikalische Therapie und Balneotherapie |                          |
| ZF37 | Rehabilitationswesen                      |                          |
| ZF38 | Röntgendiagnostik                         |                          |

### B-[2].12.2 Pflegepersonal:

|   | Anzahl        | Ausbildungsdauer | Kommentar/ Erläuterung |
|---|---------------|------------------|------------------------|
| <b>Gesundheits- und<br/>Krankenpfleger und<br/>Gesundheits- und<br/>Krankenpflegerinnen</b> | 14 Vollkräfte | 3 Jahre          |                        |

|   | Anzahl       | Ausbildungsdauer      | Kommentar/ Erläuterung |
|---|--------------|-----------------------|------------------------|
| <b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b> | 0 Vollkräfte | 3 Jahre               |                        |
| <b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>   | 0 Vollkräfte | 3 Jahre               |                        |
| <b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>   | 0 Vollkräfte | 2 Jahre               |                        |
| <b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>                                     | 0 Vollkräfte | 1 Jahr                |                        |
| <b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>   | 0 Vollkräfte | ab 200 Std. Basiskurs |                        |
| <b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>  | 0 Personen   | 3 Jahre               |                        |
| <b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>             | 0 Vollkräfte | 3 Jahre               |                        |

#### **Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:**

| Nr.  | Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss: | Kommentar / Erläuterung: |
|------|--|--------------------------|
| PQ02 | Diplom   |                          |
| PQ03 | Hygienefachkraft   |                          |
| PQ04 | Intensivpflege und Anästhesie                                      |                          |
| PQ05 | Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten                      |                          |
| PQ10 | Psychiatrische Pflege  |                          |

| Nr.  | Zusatzqualifikation:           | Kommentar / Erläuterung: |
|------|--------------------------------|--------------------------|
| ZP01 | Basale Stimulation             |                          |
| ZP02 | Bobath                         |                          |
| ZP03 | Diabetes                       |                          |
| ZP04 | Endoskopie/Funktionsdiagnostik |                          |
| ZP05 | Entlassungsmanagement          |                          |

| Nr.  | Zusatzqualifikation: | Kommentar / Erläuterung: |
|------|----------------------|--------------------------|
| ZP06 | Ernährungsmanagement |                          |
| ZP07 | Geriatric            |                          |
| ZP08 | Kinästhetik          |                          |
| ZP09 | Kontinenzberatung    |                          |
| ZP10 | Mentor und Mentorin  |                          |
| ZP11 | Notaufnahme          |                          |

**B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:**Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

| Nr.  | Spezielles therapeutisches Personal:   | Kommentar/ Erläuterung: |
|------|--|-------------------------|
| SP31 | Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin   |                         |
| SP32 | Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder   |                         |
| SP34 | Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)  |                         |
| SP04 | Diätassistent und Diätassistentin  |                         |
| SP05 | Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin  |                         |
| SP06 | Erzieher und Erzieherin  |                         |
| SP14 | Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin |                         |
| SP42 | Manualtherapeut und Manualtherapeutin  |                         |
| SP15 | Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin   |                         |

| Nr.  | Spezielles therapeutisches Personal:  | Kommentar/ Erläuterung: |
|------|---|-------------------------|
| SP43 | Medizinisch-technischer Assistent und<br>Medizinisch-technische<br>Assistentin/Funktionspersonal  |                         |
| SP16 | Musiktherapeut und Musiktherapeutin   |                         |
| SP21 | Physiotherapeut und Physiotherapeutin   |                         |
| SP22 | Podologe und Podologin/Fußpfleger und<br>Fußpflegerin   |                         |
| SP00 | Seelsorger  |                         |
| SP25 | Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin   |                         |
| SP26 | Sozialpädagoge und Sozialpädagogin  |                         |
| SP45 | Sozialtherapeut und Sozialtherapeutin   |                         |
| SP46 | Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer<br>und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und<br>Sportpädagogin                                |                         |
| SP27 | Stomatherapeut und Stomatherapeutin   |                         |
| SP28 | Wundmanager und<br>Wundmanagerin/Wundberater und<br>Wundberaterin/Wundexperte und<br>Wundexpertin/Wundbeauftragter und<br>Wundbeauftragte |                         |

# B-[3] Fachabteilung Neurologie

## B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Neurologie

### Art der Abteilung:

Hauptabteilung

### Fachabteilungsschlüssel:

2800

### Hausanschrift:

Hermann-Simon-Str. 7

33334 Gütersloh

### Telefon:

05241 / 5022335

### Fax:

05241 / 5022105

### E-Mail:

Thomas.Kloss@wkp-lwl.org

### Chefärztinnen/-ärzte:

| Titel:   | Name, Vorname: | Funktion:                   | Tel. Nr., Email:                                | Sekretariat: | Belegarzt / KH-Arzt: |
|----------|----------------|-----------------------------|---|--------------|----------------------|
| Dr. med. | Kloß, Thomas   | Chefarzt Abt.<br>Neurologie | 05241 – 5022335<br>Thomas.Kloss@wkp-<br>lwl.org | Frau Wolff   |                      |

## B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Neurologie]

| Nr.  | Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie:                    | Kommentar / Erläuterung: |
|------|---|--------------------------|
| VN09 | Betreuung von Patienten mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation |                          |
| VN03 | Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen            |                          |
| VN07 | Diagnostik und Therapie gutartiger Tumoren des Gehirns            |                          |

| Nr.  | Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie:  | Kommentar / Erläuterung: |
|------|---|--------------------------|
| VN06 | Diagnostik und Therapie maligner Erkrankungen des Gehirns   |                          |
| VN04 | Diagnostik und Therapie neuroimmunologischer Erkrankungen   |                          |
| VN02 | Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen                                      |                          |
| VP03 | Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen  |                          |
| VN05 | Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden   |                          |
| VO03 | Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens                            |                          |
| VN12 | Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems                             |                          |
| VN13 | Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems                 |                          |
| VN08 | Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute  |                          |
| VN11 | Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen                     |                          |
| VN19 | Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen  |                          |
| VO06 | Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln   |                          |
| VN16 | Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels      |                          |
| VN14 | Diagnostik und Therapie von Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus                  |                          |
| VP04 | Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen                    |                          |
| VN15 | Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems |                          |
| VO05 | Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens                   |                          |
| VO10 | Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes   |                          |
| VO04 | Diagnostik und Therapie von Spondylopathien   |                          |
| VN10 | Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen       |                          |
| VN17 | Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen                      |                          |

| Nr.  | Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie:             | Kommentar / Erläuterung:   |
|------|--|--|
| VN01 | Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen |  |
| VN18 | Neurologische Notfall- und Intensivmedizin                 |  |
| VN20 | Spezialsprechstunde  | Spezialsprechstunden für Botulinumtoxin und Bewegungsstörungen, Neurovaskulären Ultraschall (extra- und intrakraniell), Neuroimmunologische Erkrankungen und Multiple Sklerose |

### **B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Neurologie]**

| Nr.  | Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:                    | Kommentar / Erläuterung:   |
|------|--|--|
| MP03 | Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare                     | Pflegeberatung   |
| MP04 | Atemgymnastik  |  |
| MP06 | Basale Stimulation   |  |
| MP07 | Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter                       |  |
| MP08 | Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung                        |  |
| MP12 | Bobath-Therapie  |  |
| MP13 | Diabetiker-Schulung  |  |
| MP14 | Diät- und Ernährungsberatung                                   |  |
| MP15 | Entlassungsmanagement  |  |
| MP17 | Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege |  |
| MP18 | Fußreflexzonenmassage  |  |
| MP21 | Kinästhetik  |  |
| MP22 | Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung                         |  |
| MP24 | Lymphdrainage  |  |
| MP00 | Medizinisch-soziale Versorgung älterer Menschen                | Mitarbeit in der AG Medizinisch-soziale Versorgung älterer Menschen der Gesundheitskonferenz des Kreises Gütersloh |
| MP26 | Medizinische Fußpflege   |  |
| MP29 | Osteopathie/ Chiropraktik                                      |  |

| Nr.  | Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:                                    | Kommentar / Erläuterung:   |
|------|--|--|
| MP33 | Präventive Leistungsangebote/<br>Präventionskurse                              | Raucherentwöhnung  |
| MP34 | Psychologisches/ psychotherapeutisches<br>Leistungsangebot/ Psychosozialdienst | Beratung   |
| MP37 | Schmerztherapie/ -management   |  |
| MP39 | Spezielle Angebote zur Anleitung und<br>Beratung von Patienten und Angehörigen | Beratung zur Sturzprophylaxe, Beratung pflegender Angehöriger  |
| MP40 | Spezielle Entspannungstherapie   | Progressive Muskelentspannung nach Ja-cobsen   |
| MP42 | Spezielles pflegerisches Leistungsangebot                                      | Beratung pflegender Angehöriger, Pflegevisiten, Beratung pflegender Angehöriger, Spezielles Wundmanagement, Pflegeexperten |
| MP44 | Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie   |  |
| MP45 | Stomatherapie und -beratung  |  |
| MP47 | Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik                                 |  |
| MP48 | Wärme- u. Kälteanwendungen   |  |
| MP52 | Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu<br>Selbsthilfegruppen                           | Parkinsongruppen, Multiple-Sklerose-Gruppen, Schlaganfallgruppen   |

### **B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Neurologie]**

| Nr.  | Serviceangebot:   | Kommentar / Erläuterung: |
|------|---|--------------------------|
| SA01 | Aufenthaltsräume  |                          |
| SA39 | Besuchsdienst/ "Grüne Damen"                              |                          |
| SA02 | Ein-Bett-Zimmer   |                          |
| SA03 | Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle                     |                          |
| SA40 | Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und<br>Besucher |                          |
| SA14 | Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer                           |                          |
| SA04 | Fernsehraum   |                          |
| SA17 | Rundfunkempfang am Bett                                   |                          |
| SA18 | Telefon   |                          |



| Nr.  | Serviceangebot:                        | Kommentar / Erläuterung: |
|------|--|--------------------------|
| SA09 | Unterbringung Begleitperson            |                          |
| SA10 | Zwei-Bett-Zimmer                       |                          |
| SA11 | Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle |                          |

## B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

### Vollstationäre Fallzahl:

1164

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

## B-[3].6 Diagnosen nach ICD

### B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

| Rang | ICD-10- Ziffer*<br>(3-stellig): | Fallzahl: | Umgangssprachliche Bezeichnung:   |
|------|---------------------------------|-----------|---|
| 1    | G40                             | 167       | Anfallsleiden - Epilepsie   |
| 2    | G35                             | 162       | Multiple Sklerose   |
| 3    | I63                             | 124       | Schlaganfall durch Gefäßverschluss - Hirninfarkt                            |
| 4    | G45                             | 68        | Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen |
| 5    | H81                             | 39        | Störung des Gleichgewichtsorgans  |
| 6    | G20                             | 38        | Parkinson-Krankheit   |
| 6    | M51                             | 38        | Sonstiger Bandscheibenschaden   |
| 8    | M54                             | 29        | Rückenschmerzen   |
| 9    | M48                             | 28        | Sonstige Krankheit der Wirbelsäule  |
| 10   | G44                             | 26        | Sonstiger Kopfschmerz   |
| 11   | R20                             | 22        | Störung der Berührungsempfindung der Haut                                   |
| 12   | G43                             | 17        | Migräne   |
| 12   | G51                             | 17        | Krankheit des Gesichtsnervs   |
| 14   | G62                             | 15        | Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven                                   |

| Rang | ICD-10- Ziffer*<br>(3-stellig): | Fallzahl: | Umgangssprachliche Bezeichnung:  |
|------|---------------------------------|-----------|--|
| 15   | I61                             | 13        | Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns   |
| 16   | G30                             | 12        | Alzheimer-Krankheit  |
| 16   | R55                             | 12        | Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps   |
| 18   | R51                             | 11        | Kopfschmerz  |
| 19   | F44                             | 10        | Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom Bewusstsein, Funktionsstörungen ohne organische Erkrankung - Dissoziative oder Konversionsstörung |
| 19   | M50                             | 10        | Bandscheibenschaden im Halsbereich   |

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[3].7 Prozeduren nach OPS

### B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

| Rang | OPS-301 Ziffer<br>(4-stellig): | Anzahl: | Umgangssprachliche Bezeichnung:   |
|------|--------------------------------|---------|---|
| 1    | 1-208                          | 1047    | Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)   |
| 2    | 3-200                          | 882     | Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel   |
| 3    | 1-207                          | 603     | Messung der Gehirnströme - EEG  |
| 4    | 8-930                          | 308     | Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens |
| 5    | 3-820                          | 281     | Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel   |
| 6    | 8-561                          | 261     | Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen  |
| 7    | 1-204                          | 227     | Untersuchung der Hirnwasserräume  |
| 8    | 8-981                          | 183     | Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls   |
| 9    | 3-203                          | 149     | Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel  |
| 10   | 9-320                          | 134     | Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens                             |
| 11   | 3-052                          | 93      | Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE   |
| 12   | 3-821                          | 60      | Kernspintomographie (MRT) des Halses mit Kontrastmittel   |

| Rang | OPS-301 Ziffer<br>(4-stellig): | Anzahl: | Umgangssprachliche Bezeichnung:  |
|------|--------------------------------|---------|--|
| 13   | 8-542                          | 53      | Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut |
| 14   | 3-823                          | 34      | Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel            |
| 15   | 8-547                          | 33      | Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems                 |
| 16   | 3-222                          | 30      | Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel                            |
| 17   | 1-205                          | 29      | Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG                                |
| 18   | 1-206                          | 28      | Untersuchung der Nervenleitung - ENG   |
| 19   | 3-225                          | 24      | Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel                                |
| 20   | 3-220                          | 22      | Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel                               |

### **B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

keine Angaben

### **B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

| Nr:  | Art der Ambulanz:                         | Bezeichnung der<br>Ambulanz:     | Nr. / Leistung: | Kommentar / Erläuterung: |
|------|---|----------------------------------|-----------------|--------------------------|
| AM00 | Ambulante Ergotherapie                    | Ambulante Ergotherapie           |                 |                          |
| AM04 | Ermächtigungsambulanz nach<br>§ 116 SGB V | Dystonie-Ambulanz                |                 |                          |
| AM04 | Ermächtigungsambulanz nach<br>§ 116 SGB V | Multiple-Sklerose-<br>Ambulanz   |                 |                          |
| AM00 | Konsiliar- und Liaisondienste             | Konsiliar- und<br>Liaisondienste |                 |                          |
| AM07 | Privatambulanz                            | Neurologie                       |                 |                          |

### **B-[3].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].11** Apparative Ausstattung

| Nr.  | Vorhandene Geräte:  | Umgangssprachliche Bezeichnung: | 24h: | Kommentar / Erläuterung:   |
|------|---|---------------------------------|------|--|
| AA08 | Computertomograph (CT)  |                                 | Ja   | Spiral-Computertomograph (CT) mit Angio-Möglichkeit                    |
| AA10 | Elektroenzephalographiegerät (EEG)  |                                 | Ja   | Elektroenzephalographiegerät (EEG), EEG Monitoring auf der Stroke Unit |
| AA11 | Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit |                                 |      |  |
| AA22 | Magnetresonanztomograph (MRT)   |                                 | Ja   |  |
| AA29 | Sonographiegerät/<br>Dopplersonographiegerät                                |                                 | Ja   | Doppler-/Duplexsonographiegerät, extra und transkranial                |

### **B-[3].12** Personelle Ausstattung

#### **B-[3].12.1** Ärzte und Ärztinnen:

|  | Anzahl         | Kommentar/ Erläuterung |
|--|----------------|------------------------|
| <b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b> | 8 Vollkräfte   |                        |
| <b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>                                   | 2,5 Vollkräfte |                        |
| <b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>                    | 0 Personen     |                        |

#### **Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:**

| Nr.  | Facharztbezeichnung: | Kommentar / Erläuterung: |
|------|----------------------|--------------------------|
| AQ42 | Neurologie           |                          |

### B-[3].12.2 Pflegepersonal:

|   | Anzahl        | Ausbildungsdauer      | Kommentar/ Erläuterung |
|---|---------------|-----------------------|------------------------|
| <b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>             | 13 Vollkräfte | 3 Jahre               |                        |
| <b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b> | 0 Vollkräfte  | 3 Jahre               |                        |
| <b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>   | 0 Vollkräfte  | 3 Jahre               |                        |
| <b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>   | 0 Vollkräfte  | 2 Jahre               |                        |
| <b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>                                     | 0 Vollkräfte  | 1 Jahr                |                        |
| <b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>   | 0 Vollkräfte  | ab 200 Std. Basiskurs |                        |
| <b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>  | 0 Personen    | 3 Jahre               |                        |
| <b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>             | 0 Vollkräfte  | 3 Jahre               |                        |

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

| Nr.  | Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss: | Kommentar / Erläuterung: |
|------|--|--------------------------|
| PQ02 | Diplom   |                          |
| PQ03 | Hygienefachkraft   |                          |
| PQ04 | Intensivpflege und Anästhesie                                      |                          |
| PQ05 | Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten                      |                          |
| PQ10 | Psychiatrische Pflege  |                          |

| Nr.  | Zusatzqualifikation:           | Kommentar / Erläuterung: |
|------|--------------------------------|--------------------------|
| ZP01 | Basale Stimulation             |                          |
| ZP02 | Bobath                         |                          |
| ZP03 | Diabetes                       |                          |
| ZP04 | Endoskopie/Funktionsdiagnostik |                          |
| ZP05 | Entlassungsmanagement          |                          |
| ZP06 | Ernährungsmanagement           |                          |
| ZP07 | Geriatric                      |                          |
| ZP08 | Kinästhetik                    |                          |
| ZP09 | Kontinenzberatung              |                          |
| ZP10 | Mentor und Mentorin            |                          |
| ZP11 | Notaufnahme                    |                          |
| ZP12 | Praxisanleitung                |                          |
| ZP13 | Qualitätsmanagement            |                          |
| ZP14 | Schmerzmanagement              |                          |
| ZP15 | Stomapflege                    |                          |
| ZP16 | Wundmanagement                 |                          |

**B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:**Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

| Nr.  | Spezielles therapeutisches Personal:  | Kommentar/ Erläuterung: |
|------|---|-------------------------|
| SP31 | Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin  |                         |
| SP34 | Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung) |                         |
| SP04 | Diätassistent und Diätassistentin   |                         |

| Nr.  | Spezielles therapeutisches Personal:  | Kommentar/ Erläuterung: |
|------|---|-------------------------|
| SP05 | Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin   |                         |
| SP06 | Erzieher und Erzieherin   |                         |
| SP14 | Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin |                         |
| SP15 | Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin  |                         |
| SP21 | Physiotherapeut und Physiotherapeutin   |                         |
| SP22 | Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin  |                         |
| SP25 | Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin   |                         |
| SP26 | Sozialpädagoge und Sozialpädagogin  |                         |
| SP45 | Sozialtherapeut und Sozialtherapeutin   |                         |
| SP46 | Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin  |                         |
| SP28 | Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte   |                         |

# Teil C - Qualitätssicherung

**C-1** Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

**C-2** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

**C-3** Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

**C-4** Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

**C-5** Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

**C-6** Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt



# Teil D - Qualitätsmanagement

## D-1 Qualitätspolitik

„**Wege finden - Chancen nutzen**“ - an diesem Leitspruch orientieren wir unser Handeln. Grundlage unserer Qualitätspolitik ist das Ziel, unseren Patientinnen und Patienten die bestmögliche Behandlung gemäß wissenschaftlicher Erkenntnisse und ethischer Grundsätze zukommen zu lassen. Unsere gemeinsamen Werte haben wir in unserem Leitbild beschrieben.

### Verantwortung für Patientinnen und Patienten

Wir verstehen Krankheit als ein biologisches, seelisches und soziales Geschehen, in dem für den Patienten und die Patientin neben aller Not auch Sinn erlebbar werden kann.

Die medizinisch-therapeutische Behandlung entspricht dem aktuellen medizinisch-wissenschaftlichen Kenntnisstand, mit dessen Entwicklung wir uns kontinuierlich und kritisch auseinandersetzen. In Diagnostik und Therapie orientieren wir uns an den AWMF-Leitlinien bzw. an Leitlinien von Fachgesellschaften sowie an den Grundlagen der Evidenz basierten Medizin und Pflege.

Mit differenzierten und wissenschaftlich begründeten Behandlungs- und Pflegekonzepten gewährleisten wir eine qualitativ hochwertige Versorgung. Die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern wir durch interne und externe Fort- und Weiterbildungen.

Für jede Patientin und jeden Patienten wird nach der Erstdiagnose ein individueller Pflege- und Therapieplan erstellt, der im Behandlungsverlauf regelmäßig überprüft und weiter geschrieben wird. Unsere Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen beziehen wir in die Behandlungsplanung ein.

Die Behandlung erfolgt nach dem Prinzip des Bezugspersonensystems und ist insbesondere darauf gerichtet, die eigenen Kräfte unserer Patientinnen und Patienten zu stärken. Vom Beginn an kümmern wir uns insbesondere auch um die medizinische Weiterversorgung und die soziale Eingliederung nach der Entlassung.

Durch eine gezielte Vernetzung der Fachabteilungen Neurologie, Innere Medizin und Psychiatrie erreichen wir eine Versorgung „aus einer Hand“. Die Abteilungen haben ambulante und tagesklinische Angebote entwickelt um dem spezifischen Behandlungsbedarf jeder einzelnen Patientin und jedes Patienten gerecht zu werden. Neben einem

Kompetenzzentrum für Altersmedizin gibt es weitere spezialisierte Angebote, z.B. für Menschen mit Depressionen, psychosomatischen Erkrankungen und Suchtkrankheiten.

### **Verantwortung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichen wir auf der Basis kommunikativer Führung und angemessener Fort- und Weiterbildung die eigenverantwortliche Zusammenarbeit in Teams. Durch ein differenziertes Besprechungswesen sorgen wir dafür, dass alle ausreichend informiert und in den klinikweiten Kommunikationsprozess einbezogen sind. Wir erwarten von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen größtmöglichen Beitrag zur ständigen Verbesserung der Qualität unserer Leistungen.

### **Verantwortung gegenüber Partnern**

In der Region arbeiten wir eng mit unseren Partnern - z.B. den Krankenkassen, niedergelassenen Ärzten, Beratungsstellen und der Abteilung Gesundheit des Kreises - zusammen und kooperieren mit anderen Krankenhäusern, psychosozialen Organisationen und Selbsthilfegruppen. Wir setzen uns in Gremien und Fachverbänden auch überregional für eine patientenorientierte Behandlung ein und geben Impulse für die Weiterentwicklung psychiatrischer Behandlung und Pflege. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beziehen zu gesundheitspolitischen Themen Stellung.

### **Verantwortung für Qualität**

Das Bemühen um eine ständige Verbesserung der Qualität in all unseren Leistungen bestimmt jede unserer täglichen Entscheidungen. Es ist unsere Überzeugung, dass nur über den Weg der ständigen Qualitätsverbesserung gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine dauerhafte Basis für die Entwicklung unserer Klinik geschaffen werden kann. Darum haben wir uns entschieden, ein systematisches Qualitätsmanagement einzuführen.

Die Verantwortung für eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung tragen die Führungskräfte. Die Mitwirkung jedes einzelnen Mitarbeiters und jeder einzelnen Mitarbeiterin ist in diesem Prozess von entscheidender Bedeutung.

Das Qualitätsmanagementsystem unserer Klinik ordnet sich in das Vorgehen des Trägers ein.

### **Qualitätsphilosophie des LWL-PsychiatrieVerbunds Westfalen**

Der LWL-PsychiatrieVerbund strebt die kontinuierliche Verbesserung der Arbeit seiner Einrichtungen an und hat deshalb und entsprechend den gesetzlichen Vorgaben seit 2001 in allen Einrichtungen ein internes Qualitätsmanagement eingeführt, das sich nach den Standards der *Europäischen Stiftung für Qualitätsmanagement (EFQM)* richtet. Er lässt sich dabei leiten von den Zielen der evidenzbasierten, dem Stand der Erkenntnis entsprechend optimalen und flächendeckenden Versorgung (Diagnostik, Behandlung, Pflege, Rehabilitation und Eingliederung) der Bevölkerung, der Patienten- bzw. Bewohnerorientierung, der Pflege und Entwicklung des Personals als der wichtigsten Ressource, der systematischen Gestaltung der wichtigsten Dienstleistungsprozesse und der Wirtschaftlichkeit (Effizienz) der Mittelverwendung.

Jede Einrichtung hat besonders für das Qualitätsmanagement verantwortliche Mitarbeiter. Es werden zweijährlich Selbstbewertungen durchgeführt, daraus vordringliche Verbesserungsprojekte abgeleitet und umgesetzt, wobei die Einrichtungen in Nutzung der Verbundvorteile themenbezogen zusammen arbeiten und von einander lernen.

Der Verbund strebt die Zertifizierung seiner Kliniken mit dem Qualitätssiegel der von den Spitzenverbänden des deutschen Gesundheitswesens gemeinsam getragenen *Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ)* bis spätestens 2010 an; 9 von 14 Kliniken sind bereits zertifiziert.

In den jährlichen Zielvereinbarungen zwischen der Trägerabteilung und den Einrichtungsleitungen werden wichtige Ziele der Qualitätsentwicklung vereinbart, und deren Erreichung wird überwacht.

## **Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen**

Träger der Klinik ist der Landschaftsverband Westfalen -Lippe (LWL). Der LWL ist ein kommunaler Dienstleister in Westfalen-Lippe, dem westfälischen Landesteil von Nordrhein-Westfalen. Für die 8,5 Millionen Menschen in diesem Gebiet erfüllt der LWL schwerpunktmäßig Aufgaben in den Bereichen Soziales, Behinderte, Jugend und Sonderschulen, Gesundheit und Psychiatrie sowie der Kultur. Er unterhält z.B. für behinderte Kinder Sonderschulen, finanziert Arbeitsplätze in Werkstätten für Behinderte, berät die Jugendämter in den Kreisen und Gemeinden, unterhält große Museen zur Darstellung der Natur, Kunst und Geschichte Westfalens.

Ein wesentlicher Bestandteil des LWL ist der LWL-PsychiatrieVerbund mit derzeit 154 Einrichtungen für psychisch kranke Menschen an 27 Standorten, in denen rund 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind. Durch die dezentrale Standortstruktur ist der Verbund räumlich nah bei den Bürgerinnen und Bürgern und stellt gleichzeitig ein erstklassiges Netzwerk von Spezialisten bereit.

Mit 14 psychiatrischen Fachkrankenhäusern, angesiedelt in Bochum, Dortmund, Gütersloh, Hamm, Hemer, Herten, Lengerich, Lippstadt, Marl-Sinsen, Marsberg, Münster, Paderborn und Warstein ist der LWL-Psychiatrieverbund ein entscheidender Grundpfeiler der regionalen psychiatrischen Versorgung. Rund 3.300 vollstationäre Behandlungsplätze für Erwachsene, Kinder und Jugendliche werden in den Fachkliniken angeboten.

Eine teilstationäre Behandlung wird in 36 Tageskliniken mit derzeit 506 Plätzen angeboten. 37 Institutsambulanzen unterstützen die Krankenhäuser und Tages-kliniken durch die ambulante Betreuung psychisch erkrankter Menschen.

Das Behandlungsangebot wird weiter ergänzt durch die Rehabilitation, Förderung und Pflege psychisch erkrankter bzw. geistig und / oder psychisch behinderter Menschen. Dies leisten 10 Wohnverbünde und 7 Pflegezentren, 5 LWL-Rehabilitationszentren für abhängigkeitskranke Menschen, das Hans Peter Kitzig Institut in Gütersloh und das Hermann-Simon-Institut in Warstein, die beide auf den Bereich der medizinischen Rehabilitation psychisch erkrankter Menschen spezialisiert sind, sowie 2 Tagesstätten in Dortmund und Marsberg. Darüber hinaus ist der Verbund Gesellschafter des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Lippe gGmbH in Detmold, der Westfälischen Werkstätten gGmbH Lippstadt-Benninghausen und der Zentralen Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH (ZAB) in Gütersloh sowie Träger des Forschungsinstituts für seelische Gesundheit an der LWL-Klinik Bochum.

Die Einrichtungen des LWL-PsychiatrieVerbundes profitieren voneinander durch ein Netzwerk gemeinsamer Fortbildungsangebote und gemeinsame Entwicklungen wie z.B. die elektronische Patientenakte, neue Behandlungskonzepte, sowie durch ein vernetztes Qualitätsmanagement.

## **D-2 Qualitätsziele**

### **Qualitätsziele für die Gesamtklinik**

- Systematisierung der Auswertung von Datenerhebungen und der Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen
- Einführung von Fokusgesprächen zur Erhebung von Verbesserungshinweisen von Patient/innen
- Erarbeitung von Prozessbeschreibungen für alle Kern- und Unterstützungsprozesse
- Ausarbeitung der bestehenden sicherheitsrelevanten Regelungen
- Durchführung einer Qualifizierungsmaßnahme für Führungskräfte
- Weiterentwicklung der Konsil- und Liaisondienste
- Weiterentwicklung von gesundheitsfördernden Maßnahmen für Mitarbeiter/innen

### **Qualitätsziele der Abteilung Allgemeine Psychiatrie**

- Weiterentwicklung der Zentralen Aufnahme mit allen Fachabteilungen
- Teilnahme an der Pilotphase zur Einführung von Fokusgesprächen zur Erhebung der Patientenzufriedenheit
- Bezug eines Neubaus und Umsetzung aktualisierter Konzepte zur Versorgung psychisch kranker Menschen
- Erarbeitung von Standards und Prozessbeschreibungen für die Patientenbehandlung
- Weiterentwicklung stationärer psychiatrisch-psychotherapeutischer Behandlung insbesondere unter dem Aspekt der Fokusbehandlung
- Weiterentwicklung des Konzeptes für die Zusammenarbeit mit Partnern

### **Qualitätsziele der Abteilung Gerontopsychiatrie**

- Weiterentwicklung der Zentralen Aufnahme mit allen Fachabteilungen
- Erhöhung der Behandlungsqualität durch weitere Öffnung der Stationen, sowie Spezifizierung und Flexibilisierung der Behandlungsangebote
- Entwicklung neuer Behandlungsangebote für spezifische Erkrankungen im Alter
- Ausbau der Kooperation der Abteilungen Gerontopsychiatrie, Innere Medizin und Neurologie im Rahmen des bestehenden Zentrums für Altersmedizin
- Weiterentwicklung des Konsiliar- und Liaisondienstes mit den kommunalen Krankenhäusern im Kreis
- Weiterentwicklung der Kooperation mit niedergelassenen Fachärzten im Kreis zur verbesserten ambulanten Versorgung gerontopsychiatrischer Patient/innen

### **Qualitätsziele der Abteilung Suchtmedizinische Akutbehandlung**

- Einführung des C.R.A. (Community Reinforcement Approach) in die Abteilung, das ist ein verhaltenstherapeutisches Programm, welches insbesondere verstärkende Faktoren der sozialen Umgebung mit einbezieht
- Weiterentwicklung des ambulanten Behandlungsangebots, z.B. Verbesserung der ambulanten Versorgung der chronisch Suchtkranken durch bessere Vernetzung zwischen stationärem Bereich und Ambulanz, Vermittlung in die Intensive Nachsorge (INA)
- Weiterentwicklung des stationären Behandlungsangebots, z.B. Einführung des Behandlungspfades Qualifizierter Entzug.
- Initiierung eines Vertrages zur integrierten Versorgung zur Frühintervention bei Alkoholproblemen

### **Qualitätsziele der Abteilung Innere Medizin**

- Entwicklung eines Behandlungsangebotes für geriatrische Patient/innen
- Etablierung des Behandlungskonzeptes der geriatrischen Komplexbehandlung
- Intensivierung der Mitarbeiterschulung bzgl. geriatrischer Kompetenz
- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen Gerontopsychiatrie, Innere Medizin und Neurologie zu einem Kompetenzzentrum für Altersmedizin
- Entwicklung eines Standards zur zentralen Patientenaufnahme

### **Qualitätsziele der Abteilung Neurologie**

- Entwicklung eines Standort und Träger übergreifenden Abteilungskonzeptes für die neurologische Versorgung des Kreises Gütersloh mit der neurologischen Abteilung am St. Elisabeth-Hospital
- Erarbeitung von Klinischen Pfaden, z.B. Rückenerkrankungen und Schlaganfall
- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen Gerontopsychiatrie, Innere Medizin und Neurologie zu einem Kompetenzzentrum für Altersmedizin

## **D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Die Ziele unserer Qualitätspolitik und unsere Aktivitäten zur Qualitätsentwicklung sind durch ein umfassendes Konzept des Qualitätsmanagements miteinander verbunden. Wir orientieren uns am Modell der EFQM. Die EFQM ist eine europäische Stiftung (European Foundation for Quality Management). Deren Ziel ist es, Führungskräften ein Modell an die Hand zu geben, mit dem sie ihre Organisation weiterentwickeln können um Spitzenleistungen (excellence) zu erreichen.

### **Das EFQM Excellence Modell**

#### **Die Kernaussage**

Gute kunden-, mitarbeiter- und gesellschaftsbezogene Ergebnisse werden durch eine Führung erzielt, welche die Politik und Strategie des Unternehmens durch ein geeignetes Management der Mitarbeiter, Partnerschaften und Ressourcen sowie der Prozesse vorantreibt, was letztendlich zu excellenten Schlüsselergebnissen führt.

Unser Ziel ist es, durch ein systematisches Management die Qualität unserer Arbeit in allen Bereichen der Klinik ständig zu

verbessern.

## **Gute Qualität wird gestaltet, gefördert und entwickelt.**

Den organisatorischen Rahmen unseres Qualitätsmanagements bilden Strukturen, in denen Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spezifische Rollen übernehmen. Gesteuert wird die Qualitätsentwicklung durch die Führungskräfte. Das Direktorium, die Chefärzte/-ärztinnen und die Pflegedienstleitungen bearbeiten qualitätsrelevante Fragestellungen in der Abteilungsleitungs-Konferenz. Die Stabstelle QM berät die Führungskräfte und koordiniert die beschlossenen Maßnahmen.

Damit Qualitätsmanagement in der Klinik lebendig werden kann, ist es uns wichtig, alle Beschäftigten einzubinden. Dies gelingt in unserer Klinik durch die gemeinsame Arbeit in Verbesserungsprojekten. Unsere Aktivitäten im Qualitätsmanagement betreffen alle Aspekte, die das EFQM-Modell beschreibt.

### **1. Führung**

Verantwortlich für die Qualitätsentwicklung in unserer Klinik sind die Führungskräfte. Chefärzte/-ärztinnen und Pflegedienstleitungen sind Experten in ihren Fachgebieten. Sie gewährleisten eine erfolgversprechende medizinische, psychotherapeutische und sozial-integrative Behandlung und Pflege auf hohem Qualitätsniveau. Dies erreichen sie durch ein qualitätsorientiertes Management.

Die Führungskräfte legen jedes Jahr für ihren Bereich Qualitätsziele fest und initiieren Verbesserungsprojekte um das Behandlungsangebot kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Alle Führungskräfte engagieren sich persönlich in Projektgruppen oder begleiten die Arbeit als Ansprechpartner. Sie sorgen dafür, dass Neuerungen gemeinsam mit den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erarbeitet werden. So werden z.B. Ärztinnen und Ärzte an der Entwicklung eines Einarbeitungsplans für neue Assistenzärzte beteiligt, durch den neuen Kolleginnen und Kollegen die oft schwierige Einarbeitungsphase erleichtert wird.

### **2. Politik und Strategie**

Die Strategie der Klinik wird im Bezug zu einer Vision entwickelt, die von den Führungskräften erarbeitet wurde. Diese Vision hat die Funktion eines Fernziels, an dem die Führungskräfte ihre Aktivitäten orientieren. So wissen alle in der Klinik, in welche Richtung wir uns weiterentwickeln wollen und jeder ist gefordert, seinen Teil zu einer ständigen Verbesserung beizutragen.

### **3. Mitarbeiter**

Ärztinnen und Ärzte, Therapeutinnen und Therapeuten und das Pflegepersonal setzen sich in der täglichen Arbeit mit hohem Engagement für eine gute Behandlung und Pflege unserer Patientinnen und Patienten ein. Die Führungskräfte sorgen dafür, dass zu jeder Zeit das erforderliche Personal vorhanden ist und dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr Aufgabenfeld bestens ausgebildet sind.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten wertvolle Beiträge zur Entwicklung der Qualität in der Klinik. Sie nehmen Kritik und Anregungen von Patientinnen und Patienten gerne an und entwickeln daraus Vorschläge für Verbesserungen. Viele Teammitglieder engagieren sich in Verbesserungsprojekten.

Als Experten in Ihrem Arbeitsfeld tragen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in hohem Maße zur Qualitätsentwicklung der Klinik bei. Sie wissen oft am besten, wo es hakt und was man verbessern müsste. Eine Projektgruppe z.B., die sich das Ziel gestellt hat, die Patientenorientierung in der Aufnahmesituation zu stärken, benötigt dazu das Know-how von Ärzten und Pflegekräften, die diese Arbeit täglich leisten.

Wir kümmern uns auch um die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hierzu werden Gesundheitsprojekte wie Stressbewältigung, Ernährungsberatung und Sport, aber auch kostenlose Gripeschutzimpfungen angeboten.

### **4. Partnerschaften und Ressourcen**

Wir legen großen Wert auf eine umfassende Begleitung unserer Patientinnen und Patienten, auch vor und nach dem Klinikaufenthalt. Deshalb arbeiten wir mit niedergelassenen Ärzten, anderen Krankenhäusern, psychosozialen Organisationen und Selbsthilfegruppen vertrauensvoll zusammen.

Unsere Führungskräfte arbeiten in Gremien und Arbeitskreisen mit unseren Kooperationspartnern zusammen und laden diese in die Klinik ein, um deren Erwartungen und Bedürfnisse zu ermitteln und partnerschaftliche Beziehungen aufzubauen.

Die Klinik ist Mitglied in wichtigen Fachverbänden, in Bildungs- und Forschungseinrichtungen und in Netzwerken und führt regelmäßig eigene Fachtagungen durch. Führungskräfte und andere Fachkräfte geben ihre Kenntnisse und Erfahrungen in Vorträgen und Veröffentlichungen weiter.

Mit unseren finanziellen Mitteln gehen wir sparsam um. Dennoch sorgen wir für eine gute Ausstattung der Abteilungen und Stationen, sowohl mit der notwendigen Medizintechnik, als auch durch eine wohnliche Möblierung.



## 5. Prozesse

Die Arbeitsprozesse in allen Behandlungsbereichen der Klinik basieren auf fachspezifischen Konzepten, Leitlinien und Standards. Die Gestaltung der Arbeitsabläufe berücksichtigt die Wünsche und Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen. Alle erbrachten Leistungen werden im Rahmen der patientenbezogenen Dokumentation nachgewiesen.

Ein abgestuftes Besprechungswesen, in das alle Führungsebenen und Mitarbeiter/innen einbezogen sind, gewährleistet, dass Informationen in allen Bereichen der Klinik ankommen. Besprechungen finden auf der Ebene der Gesamtklinik, in den einzelnen Abteilungen und innerhalb der Teams statt.

## D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

### Führung

- Die Selbstbewertung nach EFQM gibt den Führungskräften einen klaren Überblick über den Entwicklungsstand des Managementsystems und stellt damit ein wesentliches Instrument der Steuerung der Klinik durch das Direktorium dar.
- Im jährlichen Management-Review werden alle wichtigen Ergebnisse der Klinik durch das Direktorium geprüft um Verbesserungsbedarf zu identifizieren. Ergebnis ist die Festlegung von Schwerpunktthemen, an denen im Folgejahr gearbeitet wird. Zu diesen Themen werden Verbesserungsprojekte eingerichtet.
- Zwischen dem Direktorium und den Abteilungen werden jährlich Zielvereinbarungen abgeschlossen.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Vision und Leitbild geben allen Mitgliedern der Klinik Orientierung über die Zukunftsorientierung und unsere Wertvorstellungen.
- Einsatzbereiche und Verantwortlichkeiten sind in einem Organigramm dargestellt.
- Die Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Stellenbeschreibungen geregelt.
- Checklisten gewährleisten eine systematische Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Jährlich werden Mitarbeitergespräche durchgeführt.
- Das Gesetz zur Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land NRW und das Gesetz zur Sicherung der Eingliederung Schwerbehinderter in Arbeit, Beruf und Gesellschaft wird umgesetzt und die Umsetzung wird überprüft.

- Systematische Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird über die Nutzung externer Angebote hinaus durch ein umfangreiches innerbetriebliches Fortbildungsprogramm gewährleistet.
- Schulungen in sicherheitsrelevanten Bereichen, wie z. B. Reanimation, Hygiene, Umgang mit Medizingeräten, Brandschutz etc. werden regelmäßig durchgeführt und die Teilnahme wird dokumentiert.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden über alle wichtigen Entscheidungen und Entwicklungen der Klinik in Mitarbeiterversammlungen und durch ein Intranet „Infoplattform“ informiert und im Rahmen des Besprechungswesens sowie der Projektarbeit einbezogen.
- Belange des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit werden durch den Arbeitsschutzausschuss geregelt und überwacht.
- Zur Förderung der Gesundheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden vielfältige Angebote gemacht, z. B. betriebsärztliche Betreuung, Projekte zur Stressbewältigung, und Ernährung, Betriebssport etc.
- Gesundheitsschutz wird durch Vorsorgeuntersuchungen, Gefährdungsanalysen, Ergonomievereinbarung und Bildschirmarbeitsrichtlinien gewährleistet.

#### **Partner**

- Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten systematisch mit allen wichtigen Partnern zusammen, z. B. mit niedergelassenen Ärzten, anderen Krankenhäusern, Psychosozialen Organisationen etc.
- Die Klinik ist in allen wesentlichen Gremien der Region vertreten und Führungskräfte sind Mitglieder in Fachverbänden.
- Regelmäßig lädt die Klinik ihre Partner zu Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen ein.

#### **Ressourcen**

- Der Einsatz der finanziellen und sachlichen Ressourcen wird systematisch geplant und überprüft.
- Mit einer umfassenden Investitions- und Instandhaltungsplanung sorgt die Klinik für eine gute Ausstattung, sowohl im Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als auch im Interesse der Patientinnen und Patienten.
- Regelmäßige Begehungen sorgen für Sicherheit.
- Energie- und Wasserverbrauch sowie die Abfallentsorgung werden kontrolliert und planvoll gesteuert.
- Die Klinik sorgt für eine naturgemäße Einbettung ihrer Gebäude und Anlagen.
- Elektrische Betriebsmittel und Medizinprodukte werden nach den gesetzlichen Vorgaben überwacht und gewartet und moderne EDV-Technologien werden eingesetzt.

#### **Prozesse**

- Die Klinik baut ein systematisches Prozessmanagement auf und hat mit der Erstellung eines QM-Handbuchs begonnen. Alle Arbeitsabläufe werden beschrieben. In einigen Bereichen liegen bereits komplette Handbücher vor, so das QM-Handbuch Pflegedienst, der Endoskopie-Standard der Abteilung Innere Medizin, das Organisationsstatut der Abteilung Neurologie und das QM-Handbuch Stroke Unit. Weitere wesentliche Regelwerke sind: Handlungsrichtlinien nach dem „nationalen Expertenstandard Sturzprophylaxe“, Handlungsrichtlinien nach dem „nationalen Expertenstandard Dekubitusprophylaxe“, Handlungsrichtlinien nach dem „Pflegestandard Suizidprophylaxe“
- Die Behandlung erfolgt auf der Grundlage von Konzepten, die sich an anerkannten Leitlinien und Standards orientieren.
- Für die Patientinnen und Patienten werden Behandlungs- und Pflegepläne erstellt.
- Patientinnen und Patienten und Angehörige werden im Rahmen individueller Behandlungsvereinbarungen in die Planung und Durchführung der therapeutischen Prozesse einbezogen.
- Die erbrachten Leistungen werden im Behandlungsbereich im Rahmen der patientenbezogenen Dokumentation nachgewiesen.
- Qualitätsbeauftragte in den Abteilungen sorgen für eine systematische Qualitätsentwicklung.
- In allen Organisationseinheiten der Klinik werden Verbesserungsprojekte durchgeführt.
- Kritische und unerwünschte Ereignisse werden dokumentiert, z. B. Besondere Vorkommnisse, Fixierungen, Stürze und Dekubiti. Verbesserungsbedarf wird auf der Basis der Auswertungen der Dokumentationen ermittelt.
- Ein systematisches Beschwerdemanagement ist sowohl klinikübergreifend im LWL-Verbund, als auch intern in den Abteilungen eingeführt.
- Bei der Einführung neuer Prozesse werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschult.
- Patientinnen und Patienten, Partner und interessierte Bürger werden über neue oder veränderte Angebote informiert.
- Die Klinik nimmt an Programmen zur externen Qualitätssicherung teil.

## Ergebnisse

Die Klinik erhebt systematisch Ergebnisse zu den Aspekten

- Patientenzufriedenheit
- Zufriedenheit der Partner
- Qualifikation, Belastung und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Sicherheit der Patientinnen und Patienten und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Einhaltung der Qualitätsstandards in der Behandlung
- Kritische und unerwünschte Ereignisse
- Umfang und Nutzen der Verbesserungsaktivitäten
- Finanzielle Situation
- Umweltschutz

## **D-5 Qualitätsmanagementprojekte**

### **1. Verbesserung der Aufnahmesituation (Gesamtklinik)**

**Ausgangssituation:** Es fehlt eine zentrale Anlaufstelle für Patient/innen zur Klärung der Notwendigkeit einer stationären oder teilstationären Behandlung. Die direkte Aufnahme auf den Stationen erschwert den Patient/innen die Orientierung, es kommt des Öfteren zu Verlegungen und Personal wird in hohem Maße gebunden.

**Ziel:** Einrichtung einer Zentralen Aufnahme für die psychiatrischen und somatischen Abteilungen unter Einbezug der Funktionseinheiten

**Umsetzung:** Eine Projektgruppe erarbeitet ein Konzept für eine Zentrale Aufnahme in räumlicher Nähe der somatischen Abteilungen und der Funktionsbereiche. Hier wird eine erste diagnostische Einschätzung vorgenommen, um für die Erkrankung des Patienten die optimalen Behandlungsbedingungen durch die Auswahl der jeweiligen Spezialstation zu ermöglichen. Den Stationsteams werden administrative Aufgaben abgenommen.

**Qualitätsverbesserung für Patientinnen und Patienten:** Die Zentrale Aufnahme verbessert die Informationsvermittlung bezüglich der Behandlungsmöglichkeiten und der therapeutischen Angebote. Die erforderliche Diagnostik wird, sofern möglich, direkt nach der Aufnahme durchgeführt. Weiterverlegungen auf eine andere Station werden vermieden.

### **2. Weiterentwicklung des Behandlungskonzeptes (Abteilung Allgemeine Psychiatrie)**

**Ausgangssituation:** Ein Neubau für die Allgemeinpsychiatrie eröffnet neue Möglichkeiten der Behandlung.

**Ziel:** Angebot einer differenzierten Behandlung bei hoher Kontinuität der therapeutischen Beziehung

**Umsetzung:** Unter Beteiligung aller Berufsgruppen wird ein Konzept für die Behandlung im Neubau erarbeitet. Inhalt und Ablauf von Basisangeboten und Diagnose bezogenen Angeboten werden stationsbezogen und stationsübergreifend beschrieben. Dabei werden auch spezifische Aspekte der Behandlung von Frauen und Männern berücksichtigt.

**Qualitätsverbesserung für Patientinnen und Patienten:** Die Behandlung erfolgt auf der Basis von verbindlichen Therapieplänen bei hoher Kontinuität der Bezugstherapeuten.

### 3. Einführung von Fokusgesprächen (Fachabteilung Psychiatrie)

**Ausgangssituation:** Eine jährliche Patientenbefragung gibt lediglich allgemeine Hinweise auf die Zufriedenheit der Patient/innen. Konkreter Verbesserungsbedarf kann daraus nicht abgeleitet werden.

**Ziel:** Durchführung eines Fokusgespräches auf mindestens einer Station jeder Abteilung der Fachabteilung Psychiatrie im Rahmen einer Pilotphase

**Umsetzung:** Der Ablauf von Fokusgesprächen wurde in einer Projektgruppe erarbeitet und in einer Prozessbeschreibung festgelegt. Befrager/innen wurden geschult. 5 Fokusgespräche wurden durchgeführt und ausgewertet. Die Teams der befragten Stationen haben Maßnahmepläne erstellt.

**Qualitätsverbesserung für Patientinnen und Patienten:** Verbesserungshinweise von Patient/innen werden systematisch erhoben und umgesetzt.

### 4. Frührehabilitative geriatrische Komplexbehandlung (Fachabteilung Innere Medizin)

**Ausgangssituation:** Gesundheit, Selbständigkeit und Mobilität bestimmen wesentlich die Lebensqualität älterer Menschen. Diese sind aufgrund von akuten Erkrankungen sowie den mit dem Alter einher gehenden Beeinträchtigungen ihrer körperlichen und seelischen Fähigkeiten besonders gefährdet, ihre Selbständigkeit im Alltag zu verlieren.

**Ziel:** Geriatrische Patienten und Patientinnen erhalten ein speziell auf sie abgestimmtes Therapieangebot um Mobilität, Lebensqualität und Selbständigkeit auch im hohen Alter wiederherzustellen und zu sichern.

**Umsetzung:** Ein multiprofessionelles therapeutisches Team, bestehend aus Ärzten und Ärztinnen, Pflegekräften, Physiotherapeut/innen, Ergotherapeut/innen, Logopäd/innen, Med. Bademeistern und Masseuren, Sozialarbeiter/innen und

einem Seelsorger führt die rehabilitative geriatrische Komplexbehandlung durch. Diese beinhaltet eine Bestandsaufnahme der Probleme und Ressourcen (geriatrisches Assessment) sowie eine Diagnostik und Behandlung, die sich an den speziellen Risiken geriatrischer Patientinnen und Patienten orientiert.

**Qualitätsverbesserung für Patientinnen und Patienten:** Die geriatrische Behandlung berücksichtigt die typischen Besonderheiten bei Erkrankungen alter Menschen. Davon profitieren insbesondere Patientinnen und Patienten mit schwerer Erkrankung und altersbedingten Beeinträchtigungen ihrer körperlichen Konstitution, deren Selbständigkeit im Alltag bedroht oder eingeschränkt ist. Diese Patienten und Patientinnen bedürfen einer Kombination aus kurativer und rehabilitativer Behandlung, d. h. einer geriatrischen Behandlung.

## **5. Reorganisation des Schreibdienstes / Stationssekretariate (Gesamtklinik)**

**Ausgangssituation:** Gesetzgeber und Krankenkassen erhöhen ständig die Anforderungen an die ärztliche und pflegerische Dokumentation und die Patient/innen können berechtigterweise eine zeitnahe Übermittlung der Epikrise an den niedergelassenen Arzt erwarten. Diesen erhöhten Anforderungen wird die Organisation des Schreibdienstes nicht mehr gerecht.

**Ziel:** Entwicklung eines einheitlichen Konzeptes für Schreibdienststellen und Stationssekretariate. Hierdurch sollen Arbeitsabläufe transparent optimiert werden, räumliche, technische und personelle Ausstattungen reorganisiert und optimiert werden und der Schreibdienst in die Abläufe der einzelnen Behandlungseinheiten integriert werden.

**Umsetzung:** Eine klinikweit zusammengesetzte Projektgruppe erarbeitet ein Konzept. Die betroffenen Mitarbeiter/innen sind zur Mitwirkung in dem Projekt eingeladen.

**Qualitätsverbesserung für Patientinnen und Patienten:** Ein reibungslos funktionierender Schreibdienst entlastet Ärzte und Pflegekräfte und sichert durch zeitnahe Erstellung der Epikrise die nachfolgende Behandlung.

## **D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements**

Alle zwei Jahre stellt die Klinik ihr gesamtes Management-System auf den Prüfstand und führt eine Selbstbewertung nach EFQM durch. Das Direktorium analysiert gemeinsam mit den Chefärzten/-ärztinnen, Pflegedienstleitungen und Abteilungsleitungen, welche Instrumente und Methoden zur Steuerung der Qualitätsentwicklung der Klinik eingesetzt und

welche Ergebnisse erzielt wurden.

Die gründliche Analyse der Selbstbewertung macht deutlich, wo Ansatzpunkte für Weiterentwicklungen liegen. Diese werden in einem Aktionsplan zusammengefasst und in den folgenden zwei Jahren umgesetzt.

## **Qualitätsrelevante Ergebnisse**

Zu allen Ergebniskriterien des EFQM-Modells werden in unserer Klinik Ergebnisse gemessen.

### **1. Kundenbezogene Ergebnisse**

#### **1.1 Patientenzufriedenheit**

In jedem November führen wir gemeinsam mit allen Kliniken im LWL-PsychiatrieVerbund eine Patientenbefragung in der Fachabteilung Psychiatrie und der Abteilung Psychosomatik durch. Es liegen inzwischen 8 Auswertungen vor.

Wir erfragen, wie zufrieden die Patientinnen und Patienten mit dem Behandlungsergebnis und der Atmosphäre in der Klinik sind und ob sie sich ausreichend in die Behandlung einbezogen fühlen. Die Ergebnisse werden nach Abteilungen differenziert ausgewertet und mit den Durchschnittsergebnissen aller LWL-Kliniken verglichen.

Die Zufriedenheit wird auf einer Skala von 1 = niedrige Zufriedenheit bis 5 = hohe Zufriedenheit eingeschätzt. Die Ergebnisse im Berichtszeitraum zeigen insgesamt einen positiven Trend und liegen im Durchschnitt des LWL-PsychiatrieVerbundes. Wir können daher von einer hohen Patientenzufriedenheit ausgehen.

Die Rücklaufquoten der Patientenbefragungen entwickeln sich deutlich positiv, sie konnten in den meisten Abteilungen verdoppelt werden.

#### **1.2 Zufriedenheit von Partnern**

Fach- und Fortbildungsveranstaltungen der Klinik werden von den Kooperationspartnern in der Region als hochwertige Qualifizierungsangebote wahrgenommen. Die jährlichen Gütersloher Fortbildungstage (200 Teilnehmer/innen) und das Gerontopsychiatrische Pflegesymposium (1050 Teilnehmer/innen) finden bundesweit Resonanz.

### **2. Mitarbeiterbezogene Ergebnisse**

Im Jahr 2004 wurde eine Beschäftigtenbefragung im LWL-PsychiatrieVerbund durchgeführt, an der auch unsere Klinik teilgenommen hat. Die Befragung war so aufgebaut, dass eine Beziehung hergestellt werden konnte zwischen der beruflichen Belastung der Beschäftigten und ihrer Gesundheit.

Die Ergebnisse weisen ein mäßiges Belastungsniveau unseres Personals durch hohe dienstliche Anforderungen aus sowie den Wunsch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, umfassender über strategische Leitungsentscheidungen informiert zu werden. Trotz der deutlich gemachten Belastung beschreiben sich unsere Beschäftigten als gesund und zufrieden mit ihrer Lebenssituation.

Die hohe Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter belegen sehr niedrige Ausfallzeiten durch Krankheiten, eine geringe Fluktuation und eine hohe Beteiligung aller Berufsgruppen an Fort- und Weiterbildungen und an Verbesserungsprojekten. Im Berichtsjahr wurden in der Klinik 10 umfangreiche Verbesserungsprojekte unter Beteiligung von Mitarbeiter/innen durchgeführt.

### **3. Öffentlichkeitsbezogene Ergebnisse**

Um den Kontakt mit den Gütersloher Bürgern zu pflegen und Hemmschwellen gegenüber der Klinik abzubauen, lädt die Klinik regelmäßig zu Kulturveranstaltungen ein und bietet offenen Zugang zur Parkanlage an. Das sommerliche Parkfest mit einem Volkslauf durch die Parkanlage wird sehr gut angenommen (1400 Besucher).

Die Klinik bemüht sich auch um den Umweltschutz. Abfalltrennung ist eine Selbstverständlichkeit. Durch eine Sanierung der Heizzentrale konnten ca. 25% der Heizenergie eingespart werden. Die Klinik ist als Ökoprotit-Betrieb ausgezeichnet.

### **4. Schlüsselergebnisse**

Die finanziellen Ergebnisse der Klinik und die Qualität der Patientenbehandlung werden regelmäßig auch von externen Stellen überprüft. Die Berichte von Wirtschaftsprüfern ebenso wie von Gesundheitsamt und staatlicher Besuchskommission drücken durchweg Anerkennung aus.

Ein heikles Thema in psychiatrischen Kliniken sind Fixierungen von Patientinnen und Patienten. Wir dokumentieren jede Fixierung und werten die Daten aus. In der Psychiatrie kann die Prozentzahl der fixierten Patient/innen kontinuierlich gesenkt werden.



Obwohl wir mit unseren Ergebnissen durchaus zufrieden sein können, ist die Erarbeitung weiterer Verbesserungen immer unser Ziel.